

Jahresbericht 2023



Inhalt

HLS Vorstand 2023	2
Bericht des Vorsitzenden	3
Bericht aus der Geschäftsstelle	6
Suchtprävention	8
Hessisches Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung«	24
Projekt »HaLT – Hart am Limit« in Hessen	31
Projekte webcare+ und »Digitale Teilhabe in Balance«	35
Projekt »DigiSucht«	36
Computergestützte Basisdokumentation der Suchthilfe in Hessen – COMBASS	40
Veranstaltungen	44
Networking	47
Öffentlichkeitsarbeit	49
Publikationen	51
Berichte aus den HLS-Gremien	52
HLS-Fachbeirat	52
HLS-Regionalkonferenzen	55
Arbeitskreis der hessischen Präventionsfachkräfte (AHEP)	56
Selbsthilfe	61
HLS-Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen (HLS-LKSH)	61
Jahrestagung 2023 der Sucht-Selbsthilfeverbände in der HLS	63
19 Jahre Selbsthilfe-Erhebung	64
Selbsthilfeförderung	66
Anhang	67
HLS – Organisation und Ziele	67
Auszüge aus der Satzung	67
Vorstand	68
Geschäftsstelle	68
Hauptträgergruppen und Mitglieder der HLS	68
Suchthilfeangebote in Hessen	69
Gremien der Suchtselbsthilfe in Hessen	70
Organigramm der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen	71
Impressum	72

HLS Vorstand 2023 (Stand: 31.12.2023)

Winfried Hoffmann

Caritas Landes-Arbeitsgemeinschaft Sucht
– Vorsitzender –

Nathalie Bonnet

Diakonie Hessen – Diakonisches Werk
in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.
– Stellvertretende Vorsitzende –

Cetin Upcin

Caritas Landes-Arbeitsgemeinschaft Sucht

Christine Müller

Caritas Landes-Arbeitsgemeinschaft Sucht

Martin Meding

Diakonie Hessen – Diakonisches Werk
in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Kerstin Weinhold

Diakonie Hessen – Diakonisches Werk
in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Lars Lauer

Der PARITÄTISCHE Landesverband Hessen e.V.

Dr. Yasmin Alinaghi

Der PARITÄTISCHE Landesverband Hessen e.V.

Elke Lenz

Der PARITÄTISCHE Landesverband Hessen e.V.

Adrian Steier-Bertz

Arbeiterwohlfahrt, Bezirks-Verband Hessen-Süd e.V.

Dagmar Emig-Mally

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.

Bericht des Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen!



das Jahr 2023 war für die HLS wieder ein bewegtes und arbeitsintensives Jahr, nachdem die Pandemie Anfang April für beendet erklärt wurde. Im Nachfolgenden möchte ich Ihnen, im Auftrag

des Vorstandes, einige Aspekte der Arbeit der HLS besonders erläutern:

Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum fünfmal und zu einem Klausurtag. Vier Sitzungen fanden digital statt, der Klausurtag, in Verbindung mit einer Vorstandssitzung, wurde erstmals wieder in Präsenz abgehalten. Die Konsolidierung der Finanzen für das Doppelhaushaltsjahr 2023/2024 führte zu einer Fokussierung auf zentrale Arbeitsthemen der HLS-Geschäftsstelle.

In der Geschäftsstelle der HLS gab es personelle Veränderungen.

- Regina Sahl, Landeskoordinatorin Suchtprävention hat ihren Beschäftigungsumfang ab April befristet auf 50 % reduziert.
- Für die geteilte Landeskoordination wurde Daniel Braun im Mai eingestellt.
- Verena Scherer hat ab Juni die Stelle als Landeskoordinatorin DigiSucht angetreten.
- Benjamin Düwal wurde ab September als Projektmanager in der HLS angestellt.
- Maike Oertlin, HaLT-Koordinatorin, hat sich im Oktober in den Mutterschutz und anschließende Elternzeit begeben.

- Luisa Kleinhans hat ab September die Stelle als HaLT-Koordinatorin als Elternzeitvertreterin angetreten.

Die HLS veranstaltete in 2023 vier große Fachveranstaltungen, die hybrid und in Präsenz stattfanden.

Den Auftakt machte die HaLT-Fachtagung zum Thema »Aufwachsen im Hochkonsumland – Jugend zwischen Rausch, Risiko und Stigma«. Mit über 80 Teilnehmenden war die Präsenzveranstaltung der HLS sehr gut besucht und ermöglichte einen regen Fachaustausch vor Ort. Endlich konnte im Sommer auch die Jahrestagung der Sucht-Selbsthilfeverbände in der HLS in Präsenz stattfinden. Trotz hoher Temperaturen gab es großes Interesse am Thema »CANNABIS, KOKAIN und CO. – Welche Entwicklungen gibt es aktuell«.

Der Fachtag Glücksspielsucht »Sportwetten-Werbung – Nein danke!« wurde erstmals als Hybrid-Veranstaltung durchgeführt. Über 70 Teilnehmende nahmen in Präsenz und digital via ZOOM teil.

Auf reges Interesse stieß auch das diesjährige HLS Dialog-Forum, dass zu einem besonderen Anlass veranstaltet wurde: »20 Jahre computergestützte Basisdokumentation der ambulanten Suchthilfe in Hessen (COMBASS)«.

Zu den zentralen Arbeitsschwerpunkten in 2023 gehörte weiterhin das Thema Digitalisierung in der Suchthilfe sowie die Lobbyarbeit der HLS mit Blick auf die Hessischen Landtagswahlen 2023.

Um auf die zahlreichen Problemlagen der Suchthilfe hinzuweisen konkretisierte und intensivierte der HLS-Vorstand seine Lobbyarbeit. Die erarbeiteten Forderungen zu den Themen der Suchthilfe und Suchtprävention in Hessen wurden zusammengeführt und bildeten die Grundlage

für gezielte Lobbyarbeit der HLS im Sommer 2023. Das Aktuelle Forum »Herausfordernde Zeiten! Zukunft der Suchthilfe in Hessen« im Haus am Dom im Herbst 2023 in Frankfurt, bildete den Auftakt zu einer Gesprächsrunde mit eingeladenen, ausgewählten Vertreter*innen der Hessischen Landtagsfraktionen. An diese Auftaktveranstaltung knüpfen nach der Landtagswahl weitere Gespräche mit der zukünftigen Landesregierung in 2024 an. Thematisch rückt der HLS-Vorstand die nach wie vor schwierige Finanzierung der Suchthilfe und Suchtprävention in den Fokus der Politik. Die Erhöhung der kommunalisierten Mittel im hessischen Doppelhaushalt 2023/2024 sind erfreulich, sorgen jedoch nur begrenzt für Entlastung bei den Kosten, die durch stetig wachsende Sach- und Personalkosten verursacht werden. Auch der Ausbau von Suchthilfeangeboten sowie von Präventionsmaßnahmen und -strukturen bei wachsenden Ansprüchen an die Prävention, verbunden mit einem Arbeitskräftemangel, stellen große Herausforderungen in den nächsten Jahren dar.

Im Berichtsjahr sorgte die »Kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken« fortlaufend für einen intensiven fachlichen Austausch innerhalb der HLS, aber auch bundesweit. Der erste Gesetzesentwurf im Oktober warf viele Fragen auf. In den Gremien der HLS fokussierten sich die Fragen u. a. auf die Finanzierung der erforderlichen zusätzlichen Präventionsangebote, auf die Schulungen der Präventionskräfte der Anbauvereine, auf Entgiftungsmöglichkeiten von ausschließlich cannabisabhängigen Menschen ohne Zusatzdiagnose sowie auf die Auswirkungen der Teillegalisierung für den Klinikalltag. Evaluerte Früh- und Kurzinterventionsprogramme sowohl für die Präventionsarbeit wie auch im Beratungssetting wurden vorgestellt und diskutiert.

Die Geschäftsstelle setzte ihren Auftrag fort, die träger- und länderübergreifende Online-Suchtberatung »DigiSucht« mitzuentwickeln

und voranzutreiben. Noch im laufenden Prozess des bundesweiten Modellprojektes in 2023, initiierte die HLS gemeinsam mit dem Land Hessen die Implementierung des DigiSucht-Projektes in Hessen. Mitte Juni 2023 war es dann soweit. Durch die finanzielle Förderung des Landes Hessen konnte das DigiSucht-Projekt mit einer Koordinationsstelle an den Start gehen und Schulungen für die Drogen- und Suchtberatungsstellen anbieten, die sich am Projekt beteiligen wollten. Gegen Ende 2023 waren bereits 28 Berater*innen aus 15 Suchtberatungsstellen geschult.

Erfreulich ist, dass auch 20 Jahre nach Einführung der computergestützten Basisdokumentation der ambulanten Suchthilfe in Hessen (COMBASS) jährlich eine große Datenmenge mit hoher Datenqualität für Hessen vorliegt. Im Berichtsjahr widmeten sich gleich zwei Veranstaltungen dem Thema Datenerhebung und Datennutzung in der ambulanten Suchthilfe in Hessen. Im Fokus standen Aspekte die u. a. wie durch den gezielten Einsatz von Daten in der Diagnostik, Beratung und Behandlung Weiterentwicklungen angestoßen werden könnten, die das Leben und die Gesundheit der Menschen mit einer Suchtproblematik verbessern.

Obwohl die rechtlichen Grundlagen auf Bundesebene in 2023 für das Drug-Checking geschaffen wurden, konnte die Umsetzung im Berichtsjahr vom Land Hessen nicht mehr realisiert werden. Gleichwohl betrachtet der HLS-Vorstand das Drug-Checking als wichtige Maßnahme um Gesundheitsschäden bei Drogenkonsumierenden zu vermeiden und Leben zu retten. Für eine Implementierung wird sich der HLS-Vorstand auch im Jahr 2024 weiter einsetzen.

Martin Meding nahm in 2023 den Sitz im Hessischen Fachbeirat Psychiatrie war. Im Liga AK4 vertrat Cetin Upcin die Interessen der HLS durch einen Gastsitz.

■ Wechsel im Vorstand

Nachdem Bernd Nagel, Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. zum 31.12.2022 aus dem Vorstand in den Ruhestand gewechselt ist, hat Kerstin Weinhold seine Nachfolge im Vorstand angetreten.

Aus dem Vorstand in den Ruhestand gewechselt ist ebenfalls Jutta Brandhorst, Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.. Ihre Nachfolgerin ist Nathalie Bonnet.

■ Danksagung

Die Arbeit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen wird durch die Landesregierung finanziell gefördert und erfuhr von Herrn Staatsminister Klose und Frau Staatssekretärin Janz bei vielen Veranstaltungen der HLS in besonderer Weise eine wertschätzende Anerkennung und Würdigung. Hierfür gilt unser besonderer Dank. Ab 2024 wird es, bedingt durch die Landtagswahlen und persönlichen Veränderungen, einen Umbruch geben. Der HLS-Vorstand bedankt sich in besonderem Maße bei Herrn Staatsminister Klose und Frau Staatssekretärin Janz für die mehrjährige Unterstützung und wünscht ihnen für neue Aufgaben und neue Lebensabschnitte alles Gute.

Die aktive Beteiligung im Rahmen der Vorstandssitzungen erfolgte in 2023 durch den Leiter des Referates Prävention, Suchthilfe, Herrn Wolfgang Rosengarten. Für die freundliche Unterstützung, den fachlichen Dialog und fördernde Begleitung der fachlichen Arbeit der HLS möchte ich mich im Namen des Vorstandes recht herzlich bei Herrn Rosengarten bedanken.

Dem Vorstandskollegium danke ich für die anregenden interdisziplinären Diskussionen, den konstruktiven Austausch, die sehr gute

Zusammenarbeit, die kollegiale Unterstützung und das vertrauensvolle Miteinander

Die erfolgreiche Arbeit der HLS ist nicht möglich ohne die Unterstützung, die wir durch zahlreiche Organisationen, Kooperationspartner*innen und durch das persönliche Engagement vieler Einzelner erfahren haben.

Ein herzlicher Dank gilt auch allen Förderern der Hessischen Landesstelle, die viele Maßnahmen ermöglicht haben, insbesondere der TK Landesvertretung Hessen sowie der AOK – die Gesundheitskasse.

Mein Dank gebührt auch den Mitgliedern der HLS-Arbeitsgremien für ihr Engagement. Nur mit Fachwissen und dem Sachverstand von Expert*innen aus diesen Gremien ist es der HLS möglich, wichtige Diskussionen anzustoßen, suchtspezifische Themen voranzutreiben und Projekte umzusetzen.

Für den Vorstand ist die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin und allen Mitarbeiter*innen ein wichtiger Bestandteil zur erfolgreichen Gestaltung und Weiterentwicklung der Arbeit innerhalb der HLS und der Suchthilfe. So geht ein besonderer Dank an Susanne Schmitt und an alle Mitarbeiter*innen für die fachkompetente, engagierte und sehr erfolgreiche Arbeit in der Landesstelle.

Nun lade ich Sie ein, den vorliegenden Jahresbericht zu lesen

Herzlichst Ihr



Winfried Hoffmann
Vorsitzender der HLS

Bericht aus der Geschäftsstelle

■ Aufgabenverteilung in der HLS-Geschäftsstelle



Susanne Schmitt
Geschäftsführerin der HLS

Die HLS war in 2023 mit fünf Vollzeitstellen und 8 Teilzeitstellen ausgestattet. Eingerechnet in diesen Stellenumfang sind, neben den knapp viereinhalb Stellen aus der Landeszuwendung des Hessischen Ministeriums für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG) für den institutionellen Haushalt, die ebenfalls vom HMFG finanzierten Stellenanteile in der Geschäftsstelle zur Koordinierung des Landesprojekts zur Prävention und Beratung bei Glücksspielsucht sowie weitere drittmittel-finanzierte Projektstellen.

Das Glücksspielsuchtprojekt wird von **Frau Senger-Hoffmann** auf der Basis einer Vollzeitstelle geleitet. Sie koordiniert die hierfür hessenweit eingestellten Fachkräfte bei den Trägern der Suchthilfe und bildet diesen Kreis regelmäßig fort. Darüber hinaus hält sie den fachlichen Kontakt zu den anderen Länder-Koordinator*innen für den Glücksspielsuchtbereich.

Die Verwaltungsanteile für das Projekt werden im Umfang einer 50 %-Stelle von **Frau Schulz** wahrgenommen. Zusätzlich betreut **Frau Schulz** noch mit jeweils einer 25 %-Stelle das COMBASS-Projekt sowie webcare+.

Der Bereich der Suchtprävention wird von **Frau Sahl** organisiert. Hierzu gehören die Koordination und die fachliche Betreuung der Präventionsfachkräfte in den Fachstellen für Suchtprävention. Auf Bundesebene vertritt sie die hessischen Interessen im BZgA-Länder-Kooperationskreis »Suchtprävention«, der bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) angesiedelt ist.

Seit dem 1. Mai 2023 ist die Stelle der Landeskoordination befristet geteilt. **Frau Sahl** und **Herr Braun** teilen sich die Stelle zu je 50 % für die Dauer von 18 Monaten.

Herr Düwal unterstützt als Projektmanager seit dem 1. September 2023 die Geschäftsführung der HLS im Bereich der Suchthilfe und bei der Entwicklung neuer innovativer Projekte. Er ist befristet mit 50 % teilzeittätig.

Frau Scherer ist seit dem 13. Juni 2023 abgeordnet als Projektleitung für das Projekt DigiSucht. Der Stellenumfang beträgt 50 %. Sie ist weiterhin mit 10 % für den Bereich Kommunikation der HLS zuständig.

Frau Oertlin ist mit einer 50 %-Stelle als Projektmanagerin bei der HLS unbefristet beschäftigt. Sie ist als Landeskoordinatorin für das Alkoholpräventionsprogramm HaLT-Hart am Limit in Hessen verantwortlich. Zusätzlich werden weitere 50 %-Stelleanteile als HaLT-Landeskoordinatorin aus Fördermitteln des GKV-Bündnis befristet finanziert. Seit dem 1. September 2023 hat **Frau Kleinhans** als Elternzeitvertretung die Landeskoordination übernommen.

Frau Gröpl ist für die Verwaltungsaufgaben in der Suchtprävention sowie im Projekt »HaLT« zuständig. Ihr Stellenumfang beträgt 50 %.

Frau Rößner ist als Projektkoordinatorin für das aus Drittmitteln finanzierte Projekt webcare+ tätig. Ihr Stellenumfang betrug in 2023 wöchentlich 24 Stunden.

Frau Schmitt nimmt neben den geschäftsführenden Aufgaben, auch die Organisation und Betreuung der verschiedenen Organe der HLS (Mitgliederversammlung, Vorstandssitzungen, Ad-Hoc-Ausschüsse) wahr. Darüber hinaus betreut sie mehrere HLS-Arbeitsgremien (Steuerungsgruppe COMBASS, Fachbeirat der HLS, Regionalgruppen der HLS). Im Rahmen der HLS verantwortet **Frau Schmitt** auch die Fachbereiche Beratung, Therapie und Selbsthilfe. Auf Bundesebene vertritt sie die HLS u. a. in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen (BAGLS) sowie der AG DigiSucht.

Den Aufgabenbereich der Finanzbuchhaltung sowie verwaltungstechnische Unterstützung verantwortet **Frau Karcher** mit 62,5 %.

Herr Kozonek ist auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung weiter in der HLS beschäftigt und unterstützt den Bereich Finanzen und Verwaltung.

Neben den Unterstützungen für die Projekte übernehmen **Frau Schulz** und **Frau Gröpl** die Beantwortung und den Versand von Materialanfragen sowie die Vorbereitung und organisatorische Betreuung der entsprechenden Gremien und HLS-Fachtagungen.

Die Lohnbuchhaltung, die Web-Administration (Internet und Homepage), die EDV-Betreuung der IT-Ausstattung und die statistische Auswertung komplexer Erhebungen (z. B. die Hessische Suchthilfestatistik) sind ausgelagert. Anhand der Struktur der Geschäftsstelle wird ersichtlich, dass ein Schwerpunkt der Arbeit der HLS auch in der Konzeption und Organisation von landesweiten Projekten besteht. Diese werden entweder von der HLS selbst initiiert oder durch externe Partner an die HLS herangetragen. Während die HLS bei der Umsetzung der Projekte vor allem eine koordinierende Rolle einnimmt, werden die konkreten zusätzlichen Angebote vor Ort von den an den Projekten teilnehmenden Suchthilfeträgern erbracht. Diese Arbeitsteilung ermöglicht es, auch in Zeiten enger Finanzspielräume zusätzliche Angebote für neue Zielgruppen zu etablieren.

Suchtprävention

Netzwerk der Suchtprävention in Hessen

In Hessen besteht ein flächendeckendes Netzwerk suchtpreventiver Unterstützung und Information in allen Landkreisen und kreisfreien Städten, sichergestellt durch die Fachkräfte der hessischen Fachstellen für Suchtprävention. Die Fachstellen sind in der Regel bei den Sucht- und Drogenberatungsstellen eingerichtet und mit hauptamtlichen Fachkräften besetzt, deren Aufgaben ausschließlich in der Suchtprävention liegen. Insgesamt stehen 2023 29 Fachstellen, mit derzeit 44 (Teilzeit-) Mitarbeiter*innen, zur Verfügung. Im Rahmen der Kommunalisierung der Fördermittel stellt das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege den 21 Landkreisen und fünf kreisfreien Städten finanzielle Mittel für den Bereich Suchtprävention zur Verfügung. Somit werden die Fachstellen pauschal durch das Land Hessen und mit den Komplementärmitteln der jeweiligen Gebietskörperschaften finanziert.

Die landesweite Koordination der Suchtprävention im Bereich der Suchthilfeträger hat das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege an die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) delegiert. Die Finanzierung der Koordination erfolgt durch das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege.

Im Berichtszeitraum wurde eine volle Stelle der Koordination finanziert. Ab April wurde die Koordinationsstelle geteilt, sodass Daniel Braun und Regina Sahl mit jeweils einer 0,5 Stelle tätig waren. Für landesweite Netzwerk- und Referent*innen-Tätigkeiten war Regina Sahl zuständig und Daniel Braun koordinierte und unterstützte die lokalen Fachstellen für Suchtprävention.

Die HLS unterstützt, koordiniert und vernetzt die Arbeit der 29 Fachstellen für Suchtprävention auf Landesebene und kooperiert darüber hinaus mit den anderen Bundesländern und entsprechenden Institutionen auf Bundesebene ebenso wie mit den Trägern der Fachstellen.

Im Vordergrund bei den Maßnahmen der hessischen Fachstellen für Suchtprävention steht die Arbeit mit Multiplikator*innen, das Ziel, durch Öffentlichkeitsarbeit Sensibilität für das Thema zu wecken und die regionalen Ressourcen zu vernetzen. Eine weitere zentrale Zielgruppe der hessischen Suchtprävention sind Kinder und Jugendliche. Sie sind nicht nur die Erwachsenen- und Erziehenden-Generation von morgen, sondern befinden sich selbst noch in einer Lebensphase, in der Konsummuster und Einstellungen zu psychoaktiven Substanzen entwickelt und festgelegt werden.

Die Angebote der Fachstellen bestehen aus differenzierten und auf die Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmten Modulen. Informationsveranstaltungen zu den Themen Sucht, Suchtursachen und Möglichkeiten der Vorbeugung

werden mit Eltern, Jugendeinrichtungen, Beschäftigungsträgern, Hochschulen und anderen Einrichtungen der Sozialarbeit durchgeführt. Im Auftrag von öffentlichen Institutionen, Privatwirtschaft, Bildungswesen und Freizeitorganisationen erarbeiten die Fachstellen Konzepte zur Suchtprävention. Gemeinsam mit den Auftraggebern führen sie konkrete Projekte durch. Um die Qualität der Arbeit zu sichern, sind regelmäßige Fortbildungen und die Teilnahme an Qualitätszirkeln obligatorischer Bestandteil der Arbeit in den Fachstellen.

Der Arbeitskreis der hessischen Präventionsfachkräfte (AHEP) bildet eine wichtige Koordinationsschnittstelle zwischen der HLS und den Fachstellen. Im Arbeitskreis finden der fachliche Informationsaustausch, die Konsensbildung in inhaltlichen Fragen, Maßnahmenabstimmung, Berichterstattung und Dokumentation statt. Die Durchführung gemeinsamer Projekte wird besprochen und Fortbildungen für Multiplikator*innen werden konzipiert.

■ **Neue Handreichung »Suchtprävention in der Schule«**

Im Berichtsjahr konnte die neue Handreichung zum Thema »Suchtprävention in der Schule« vom Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (Erlass vom 15. November 2022, ABl. 2023 S.3) veröffentlicht werden. Auch die Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS war an der Erstellung der Handreichung für den Bereich der Prävention in der Suchthilfe beteiligt. Die Handreichung wird hoffentlich für alle Lehrkräfte ein guter Begleiter bei ihrer Arbeit sein.

Der schulischen Suchtprävention kommt nach wie vor eine sehr hohe Bedeutung zu. Zwar ist insgesamt eine positive Tendenz bei den Ergebnissen der Präventionsarbeit zu erkennen, beispielsweise durch den zu verzeichnenden Rückgang des Alkoholkonsums unter Jugendlichen. An anderer Stelle sind Präventionsfachkräfte gefordert, wie etwa auf Grund aktuell wieder steigender Zahlen beim Rauchen, durch präventive Maßnahmen einem weiteren Anstieg entgegenzuwirken.

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und weiteren gesellschaftlichen Krisen sind zudem die Belastungen, denen Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind, erheblich angewachsen. Psychosoziale Belastungen sind generell ein Risikofaktor für schädigende Verhaltensweisen. Dies zeigen beispielhaft die Ergebnisse der COPSY-Studien (COrona und PSYche, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf). Dort wird auch die Nutzung beziehungsweise der Konsum digitaler Medien als Risikofaktor genannt, der in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist und mittlerweile für immer mehr Kinder und Jugendliche problematische Ausmaße erreicht hat. Die schulische Präventionsarbeit muss dies im Zusammenhang mit nicht-substanzinduzierten Süchten verstärkt in den Blick nehmen.

Die aktuell vorliegende Handreichung gibt Schulpersonal wie Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften zunächst einen Überblick über psychologische Grundlagen der Sucht und die Verbreitung problematischer Konsum- und Verhaltensgewohnheiten bei Kindern und Jugendlichen. Es schließen sich Hinweise an, wie das schulische Suchtpräventionskonzept als wesentlicher Teil einer umfassenden Schutz- und Präventionskonzeption gestaltet und weiterentwickelt werden kann. Ein umfangreicher Abschnitt zu den rechtlichen Grundlagen soll insbesondere den schulischen Beratungslehrkräften für Suchtprävention mehr Sicherheit und Orientierung für ihre Beratungs- und Unterstützungsarbeit geben. Im Anhang wurden darüber hinaus Arbeitsmaterialien für die Weiterentwicklung des schulischen Suchtpräventionskonzepts zusammengestellt. Schließlich befinden sich in der Handreichung zahlreiche Hinweise zu gut evaluierten Präventionsprogrammen, die in Schule zur Verfügung stehen, sowie Kontaktdaten der langjährigen Partner der Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention. Die Handreichung ist digital abrufbar (<https://kultusministerium.hessen.de/unter/Infomaterial>).

Für interessierte Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, die bisher nicht an den Qualifizierungen für Beratungslehrkräfte teilgenommen haben und die sich vor dem Hintergrund der Veröffentlichung des Erlasses und der Handreichung über das Thema Suchtprävention in der Schule informieren möchten, hat das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen gemeinsam mit der Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS zwei landesweite Informationsveranstaltungen über Zoom durchgeführt.

Termin 1: 21. November 2023, 14:30-16:30 Uhr.

Termin 2: 30. November 2023, 14:30-16:30 Uhr.

Die Koordinationsstelle Suchtprävention bedankt sich für die vorliegende Handreichung mit den Anregungen und Hilfestellungen für die suchtpreventive Arbeit im System Schule und wünscht weiterhin viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Weilburger Erklärung.

■ **Online-Akademie »Suchtprävention – digital vor Ort«**

Die Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS startet am 11. Januar die Online-Akademie »Suchtprävention – digital vor Ort 2023«.

Die fünfteilige Veranstaltungsreihe war auch in diesem Jahr ein kostenfreies und digitales Angebot der regionalen Fachstellen für Suchtprävention sowie der Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS. Die Online-Seminare richteten sich (je nach Thema) an suchtpreventive Fachkräfte, Multiplikator*innen in den Arbeitsfeldern Familie, Schule und offene Kinder- und Jugendarbeit, Eltern, Erziehende, (Beratungs-) Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und Pädagog*innen.«

Die Balance zwischen Spaß und Sucht – die Suchtmechanismen der Apps und Games fand am Mittwoch, den 11. Januar 2023, 18:30 – 20.00 Uhr statt. Referent*innen waren Fabienne Hardt, Fachstelle für Suchtprävention für den Lahn-Dill-Kreis, Suchthilfe Wetzlar e.V. und Lisa Peppler, Fachstelle für Suchtprävention für den Vogelsbergkreis, Beratungszentrum Vogelsberg.

Das Aufwachsen mit digitalen Medien ist heute unabdingbar. Kinder und Jugendliche aber auch Eltern und pädagogische Fachkräfte werden in der heutigen Zeit vor immer neue Herausforderungen gestellt und müssen sich Medienkompetenz aneignen. Wer soziale Netzwerke nutzen möchte, sollte sich auch mit den Risiken auseinandersetzen. Risiken entstehen oft dann, wenn problematische Inhalte und die Situation in der Medioumgebung nicht richtig eingeschätzt werden. Was macht die digitale Welt für Kinder und Jugendliche so interessant? Welche Gefahren und Risiken in den digitalen Welten und sozialen Netzwerken lauern? Wann wird Nutzungsverhalten problematisch und welche Interventionsmöglichkeiten und Hilfeangebote gibt es? Wie kann ein verantwortungsvoller Umgang gestaltet werden, damit Kinder und Jugendliche lernen, durch das eigene Handeln, selbstständig zu starken Persönlichkeiten im realen Leben sowie auch im Netz, heranzuwachsen?

Themenschwerpunkte der Veranstaltung waren:

- Suchtmechanismen der Apps und Games
- Aktuelle Trends (Games, Social Media, FOMO)
- Wenn Mediennutzung zum Problem wird
- Interventionsmöglichkeiten
- Hilfeangebote

Pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte, Multiplikator*innen wurden als Zielgruppe angesprochen.

Shit, Gras, Kiffen, Liquids, Tüten rauchen & Co. – Wenn Sie hierzu Fragen haben, sind Sie bei uns richtig! fand am Mittwoch, den 18. Januar 2023, 19:00 – 20.30 Uhr statt. Referent*innen waren Petra Clemen, Fachstelle für Suchtprävention für den Rheingau-Taunus-Kreis und Luisa Heinecker, Fachstelle für Suchtprävention für den Main-Taunus-Kreis; Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Im Rahmen der Legalisierungsdebatte sind viele Falschmeldungen, Unwahrheiten, kontroverse Meinungen und Gerüchte zum Thema Cannabis aufgetaucht. Soziale Medien befeuern das noch zusätzlich, sodass eine große Unsicherheit bei Eltern und Jugendlichen entstanden ist. Parallel dazu fragen sich Eltern vielleicht, ob Sie mit Ihren Kindern ähnlich wie bei Alkohol darüber sprechen müssen, fühlen sich aber ein wenig unsicher und dem Thema nicht gewachsen. Eventuell haben sie sogar das Gefühl, dass ihre Kinder eigentlich viel besser darüber Bescheid wissen und auch eine konkrete Haltung zum Thema gewonnen haben.

Es war den Referierenden daher wichtig, mit Eltern frühzeitig über dieses Thema zu sprechen. Sie wollten Erziehenden gerne Rüstzeug und einige Ideen mitgeben, um so zu einem individuellen Umgang zu gelangen. Hierzu wurde verschiedenen Fragestellungen nachgegangen z.B. was bedeutet die Legalisierung für uns als Eltern, wo liegen die Risiken, was sagt die Medizin und worauf sollte geachtet werden. Als Zielgruppe waren Eltern und alle am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen beteiligten Personen eingeladen.

Das Kind trinkt mit – Prävention der Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) fand am Mittwoch, den 1. Februar 2023, 17:00 – 18:30 Uhr statt. Referent*innen waren Alexandra Lauer, Fachstelle für Suchtprävention im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und Katharina Dankwort, Fachstelle für Suchtprävention im Landkreis Waldeck-Frankenberg; Träger: Diakonisches Werk Waldeck-Frankenberg.

Sie zählen zu den häufigsten angeborenen Behinderungen in Deutschland: die Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (Fetal Alcohol Spectrum Disorder, FASD). Schätzungsweise werden pro Jahr rund 10.000 Kinder mit FASD geboren. Der Alkoholkonsum in der Schwangerschaft wirkt sich unmittelbar auf das Kind im Mutterleib aus. Das Kind trinkt mit. Das führt neben Wachstumsminde- rung und Gesichtsauffälligkeiten u. a. auch zu Verhaltensstörungen, beeinträch- tigten Alltagskompetenzen und kognitiven Defiziten.

Dieser Erkrankung vorzubeugen ist einfach: kein Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. Es ist notwendig, möglichst frühzeitig für dieses Thema zu sensibilisieren. Welche Möglichkeiten pädagogische Fachkräfte einsetzen können und worauf künftige und (werdende) Eltern achten sollten, darüber informierte diese Online-Veranstaltung. Außerdem wurde Hintergrundwissen zur Entstehung und zum Krankheitsbild vermittelt. Zeit für Aus- tausch und Fragen stand ebenfalls zur Verfügung. Als Zielgruppe waren Multiplikator*innen aus dem Bereich Schule und Jugendhilfe, (künftige und werdende) Eltern, interessierte Fachpersonen (z. B. Hebammen/Entbindungs- pfleger; Gynäkolog*innen; Pädiater*innen) angesprochen worden.

Zwischen Smartphone und Schnuller – so bleibt Ihr Kind gesund! fand am Mittwoch, den 8. Februar 2023, 18:30 – 20:30 Uhr statt. Referent*innen waren hier Melanie Zeinali und Katharina Munz, Fachstelle für Suchtprävention Wiesbaden. Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Heutzutage sind Medien und Smartphones überall im Alltag zu finden – auch bei ganz kleinen Kindern. In der Veranstaltung beschäftigen sich die Teil- nehmenden mit der Frage: Was brauchen unsere Kinder, um gesund mit Medi- en aufzuwachsen? Die Referentinnen beleuchteten die seelischen Bedürfnisse hinter der Mediennutzung und erarbeiten gemeinsam Ideen, um Kinder in

ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und ihnen einen gesunden Umgang mit Medien zu ermöglichen. Von Anfang an. Zielgruppe waren Eltern und Erziehungsberechtigte, Fachkräfte aus dem Bereich Kindertagesstätten, Interessierte.

Grundbedürfnisse des Menschen fand am Mittwoch, den 1. März 2023, 15:00 – 16:30 Uhr statt. Referent war Guido Glück, Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis; Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Kinder brauchen eine stabile Basis, von der aus sie sich positiv entwickeln können. Dieses Fundament wird in der frühen Kindheit gelegt und in den nächsten Lebensjahren weiter ausgebaut. Zunächst einmal sind es die körperlichen Grundbedürfnisse, die erfüllt sein sollten. Das bedeutet jedoch mehr, als über ausreichend Nahrung zu verfügen und ein Dach über dem Kopf zu haben. Auch die medizinische Versorgung, wie sie in den Industrienationen möglich ist, kann einen Teil dazu beitragen, ebenso wie ausreichend Ruhe und Bewegung. Zudem ist jedes Kind auf die Fürsorge und Zuwendung seiner Eltern angewiesen, damit es heranreifen und seine Potenziale nach und nach entfalten kann. Das klingt einfach, kann in seiner Bedeutung aber nicht oft genug betont werden.

Die seelischen Grundbedürfnisse standen daher im in diesem Seminar besonders im Fokus. Als seelische Grundbedürfnisse gelten jene »Bedürfnisse, die bei allen Menschen vorhanden sind und deren Verletzung oder dauerhafte Nichtbefriedigung zu Schädigungen der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens führen.« Klaus Grawe zufolge gibt es vier dieser zentralen psychosozialen Bedürfnisse:

- Bindung
- Kontrolle und Orientierung
- Selbstwertschutz und Selbstwerterhöhung
- Lustgewinn und Unlustvermeidung

Diese vier Grundbedürfnisse sind bereits angeboren und neuronal verankert.

Je nachdem, wie gut und auch rasch die geäußerten Bedürfnisse erfüllt werden, verstärken sich die damit verbundenen Nervenverbindungen im Gehirn. In der Folge entwickeln sie sich zu immer dichterem verwobenem, neuronalem Netz. Anders gesprochen: Jedes Mal, wenn es gelingt, ein Kind über die Erfüllung des geäußerten Bedürfnisses zu beruhigen, zu entspannen oder ihm ganz einfach ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, wird es in seinem Wohlbefinden gestärkt. Dieses Wohlbefinden ist die Voraussetzung für eine gesunde, erfolgreiche Entwicklung und somit entscheidend für die Erziehung. Dieses elementare Grundwissen wollen wir ergründen um ein tieferes Verständnis zu entwickeln. Zielgruppe dieser Veranstaltung waren Fachkräfte aus allen Bereichen, alle interessierten Eltern und Erziehungsberechtigten.

■ JugendFilmTage »Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier« etabliert in Hessen

Die JugendFilmTage (JFT) »Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier« haben sich in Hessen etabliert. Auch im Berichtsjahr wurden erneut die JFT in vier hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten für Schüler*innen der 7. und 8. Klassen durchgeführt.

Die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) konzipierten JugendFilmTage konnten in den vergangenen Jahren von den hessischen Fachstellen für Suchtprävention, über die HLS landesweit, angeboten werden. Somit konnten mehrere Tausend hessische Schüler*innen sowie hunderte Lehrkräfte erreicht werden. Es ist sehr erfreulich, dass die JFT so gut angenommen werden und so gleichzeitig die hessische Alkohol- und Tabakprävention verstärkt in den Blick genommen wird.

Die JugendFilmTage in Hessen sind ein Alkohol- und Tabakpräventionsprojekt für junge Menschen. Koordiniert und umgesetzt wurden die JugendFilmTage in diesem Jahr von den Fachstellen für Suchtprävention im Landkreis Waldeck-Frankenberg, in Stadt und Landkreis Fulda, in Stadt und Landkreis Offenbach sowie der Stadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Eschwege und der Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS. Beteiligt sind zudem auch viele regionale Netzwerkpartner der Fachstellen, die die Mitmachstationen begleiten.

Neben der Filmvorführung steht immer die interaktive Auseinandersetzung der vielen Schüler*innen mit den Themen Tabak und Alkohol im Vordergrund. Die Filme werden durch die Mitmach-Stationen zu Tabak, Alkohol und Shisha sowie einem interaktiven Quiz ergänzt.

Beispielsweise wurden in Fulda die einzelnen Stationen mit viel Interesse von den dortigen Schüler*innen angenommen. Gerade die Gespräche mit den Beratungskräften des Netzwerks, wurden von vielen Schüler*innen als sehr wertschätzend und vertraulich empfunden. Besonders, dass der Parcours einen »geschützten Raum« darstellte, es keinen direkten Lernauftrag gab und die Lehrkräfte ausdrücklich nicht mit in die Stationen sollten, bot vielen Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Fragen zu Alkohol, Nikotin und Cannabis freier anzusprechen. Die Schulleitung und die Beratungslehrkraft waren erstaunt, wie gut das Beratungspotenzial des Netzwerks von den Schüler*innen genutzt wurde. Einige Schüler bedauerten es, dass sie zu wenig Zeit hatten.

■ Wettbewerb »Be Smart – Don't Start«

Eine landesweite Kooperation von Kultusministerium, Hessischer Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und der AOK Hessen.

Der Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen Be Smart – Don't Start wurde für die Klassenstufen sechs bis acht konzipiert, da viele Jugendliche in dieser Altersspanne beginnen, mit dem Rauchen zu experimentieren. Der Wettbewerb wird auf Klassenebene durchgeführt. Die Regeln sind einfach gehalten, um möglichst vielen Klassen aller Schularten die Teilnahme zu ermöglichen: Die Schüler*innen der Klasse stimmen über die Teilnahme ab. Sprechen sich mindestens 90% der Schüler*innen für eine Beteiligung aus, meldet sich die Klasse an. Angemeldete Klassen verpflichten sich, ein halbes Jahr lang nicht zu rauchen und unterschreiben dazu einen Schüler- und einen Klassenvertrag. Für jede Woche, in der die Klasse rauchfrei ist (d.h. in der niemand bzw. maximal 10% der Schüler*innen geraucht hat), klebt sie einen Aufkleber auf den Klassenvertrag. Als weiteres, optionales Element gibt es ein Quiz zum Nichtrauchen mit jeweils einer Frage pro Wettbewerbswoche, um die wöchentlichen Abfragen interessanter zu gestalten. Einmal im Monat gibt die Klasse der Wettbewerbsleitung eine Rückmeldung darüber, ob sie weiterhin eine rauchfreie Klasse ist. Die Klassen, die bis zum Ende des Wettbewerbs rauchfrei sind, nehmen an einer Verlosung teil, in der sie Geld- und Sachpreise gewinnen können. Nach der Anmeldung wird der Klasse eine Mappe zugesandt, die alle nötigen Materialien zur Durchführung des Programms enthält (u.a. eine Lehrkraftbroschüre, einen Klassenvertrag mit Aufklebern und eine Kopiervorlage für einen Schülervertrag). Die Eltern der angemeldeten Schüler*innen erhalten ein Faltblatt, in dem der Wettbewerb erläutert wird und Hinweise zur Unterstützung der Kinder gegeben werden. Auf der Webseite www.besmart.info können Lehrkräfte über ihr Benutzerkonto die Klassen zurückmelden und sie finden dort zudem Informationen und Materialien zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Wettbewerb und der Thematik Nichtrauchen und Gesundheitsförderung.

Im Schuljahr 2022/2023 wurde Be Smart – Don't Start zum 26. Mal in Deutschland durchgeführt. Der Wettbewerb lief vom 14. November 2022 bis 28. April 2023 und es beteiligten sich 6.020 Schulklassen aus dem gesamten Bundesgebiet. Von diesen 6.020 Klassen beendeten 4.982 Klassen (82,8%) den Wettbewerb erfolgreich. In Hessen haben 573 Klassen an der Kampagne teilgenommen, die in Hessen vom Kultusministerium, der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und der AOK durchgeführt wurde.

Zu den Gewinner-Klassen gehörten die Prälat Diehl Schule in Groß-Gerau (7c), Westerwaldschule Driedorf (6a), Philipppinum Marburg (7a) und die Otto Hahn Schule in Frankfurt (8HB).



*Das Logo »Be Smart – Don't Start«
ist im Besitz von »Transport for
London« und ein eingetragenes
Warenzeichen*

Papilio



*Papilio in Hessen
Kooperation mit der AOK*



»Papilio-3bis6 in Hessen«

»Papilio-3bis6« ist ein Programm für Kindergärten zur Förderung prosozialen Verhaltens und sozial-emotionaler Kompetenzen. Die Durchführung des Projektes erfolgt in Hessen seit 2005. Die Partner im Programm sind: das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, die Hessischen Fachstellen für Suchtprävention, Papilio gGmbH und die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS). Der Hessische Gesundheitsminister Kai Klose ist Schirmherr von Papilio in Hessen.

Die Liste der Papilio-Trainer*innen der hessischen Fachstellen für Suchtprävention ist auf der HLS-Homepage eingestellt unter folgendem Link: https://www.hls-online.org/download.php?file=fileadmin/dokumente/materialien/suchtpraevention/Papilio_Trainer-innen_01.pdf

Corona hat die Lage in den Kindertagesstätten verschärft: Gesetzesänderungen, fehlender Nachwuchs, Personalausfälle und Fluktuation

Der Fachkräftemangel im Erzieherberuf war bereits vor der Corona-Pandemie ein Thema – besonders der demographische Wandel macht sich bereits seit Jahren auf dem Sektor der Kinderbetreuung bemerkbar. Zusätzlichen Druck üben außerdem die Gesetzesänderungen der letzten Jahre aus, mit denen für Eltern ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab der Vollendung des ersten Lebensjahres besteht. Doch auch die zeitgemäßen Modelle der Lebens- und Familienplanung, bei der meist beide Elternteile in Vollzeit arbeiten, steigert den Ansturm auf Kindertagesstätten.

Durch Corona wurden die Präsenzveranstaltungen bei Papilio verhindert und die Kindertagesstätten hatten (und haben) zudem erhebliche Personalmangel und -ausfälle durch Krankheit und Fluktuation.

Papilio hat während des ersten Pandemiejahrs schon auf blended learning Module umgestellt. Bestimmte Teile der Fortbildungen Papilio-U3 und Papilio-3bis6 können online vermittelt werden, bestimmte Inhalte bleiben in Präsenz.

Auch nach der Pandemie bestehen Herausforderungen für Kindertagesstätten. Papilio arbeitet an weiteren Digitalisierungsschritten, um die Niedrigschwelligkeit der Fortbildung zu erweitern. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten für die Teilnahme an den Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und auch für den Ersatz von Personal während der Weiterbildung sollte von Trägern oder von dritter Seite zur Verfügung gestellt werden. So könnte mit dem Papilio-Präventionsansatz sowohl die Qualität der Kinderbetreuung als auch die Zufriedenheit der pädagogischen Fachkräfte erhöht und die Fluktuation reduziert werden.



*Die Liste der Papilio-Trainer*innen
der hessischen Fachstellen
für Suchtprävention
auf der HLS-Homepage.*

Erreichte Erzieher*innen mit Papilio-3bis6:

In Hessen wurden im Berichtsjahr 2023 weitere Erzieher*innen mit dem Programm Papilio-3bis6 erreicht.

Mittlerweile wurden in Hessen insgesamt 1.934 Erzieher*innen in Papilio-3bis6 geschult. Davon sind bereits 914 pädagogische Fachkräfte und 84 hessische Kindertagesstätten zertifiziert worden.

Weitere Papilio-Programme in Hessen:

Mit Papilio-U3 für Krippen wurden 18 Erzieher*innen erreicht.

An der Fortbildung Papilio-Integration nahmen insgesamt 25 Erzieher*innen teil. Mit allen Papilio-Fortbildungen wurden bisher insgesamt 2.111 Erzieher*innen erreicht.

Weitere Links:

<https://www.papilio.de/elternschaetze.html>

<https://www.papilio.de/podcast.html>

Der Papilio-Gefühleguide für Ukrainische Kinder und Eltern:

<https://www.papilio.de/ukr.html>



Der neue Kinderpodcast von Papilio

■ Fachkräfteportal PrevNet auf der Internetplattform »Inforo«

Mit dem Internetportal PrevNet bietet die HLS den hessischen Fachstellen für Suchtprävention und allen anderen Fachkräften aus den Bereichen Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe, Bildung und Wissenschaft einen Informationsservice zur Suchtprävention an. »PrevNet« ist die Informations- und Wissensdatenbank für Fachkräfte in der Suchtprävention in Deutschland und ein Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den Landeskoordinierungsstellen für Suchtprävention.

Die Inhalte des Portals werden von den Einrichtungen der Suchtprävention aus Hessen und aus den anderen Bundesländern sowie der BZgA bereitgestellt. Die Koordination erfolgt über die jeweiligen Landesstellen und die Leitungsgruppe des Gesamtprojektes. Für Hessen übernimmt die HLS die Umsetzung und Koordination des Projektes. Seit 2017 ist »PrevNet« auf der Austauschplattform www.inforo.online/prevnet verfügbar.



■ **MOVE Trainer*innen Fortbildungen kommen landesweit sehr gut an**



In MOVE-Trainer*innen-Fortbildungen der letzten Jahre von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. und der g!nko Stiftung für Prävention in NRW wurden Fachkräfte der hessischen Fachstellen für Suchtprävention zu sogenannten MOVE-Trainer*innen ausgebildet, um dann ebenfalls Multiplikator*innen und Schlüsselpersonen von Jugendlichen zu schulen. Landesweit wurden 18 MOVE-Trainer*innen ausgebildet.

In Hessen wurden im Berichtsjahr insgesamt elf MOVE-Anwender*innen-Schulungen von den hessischen Fachstellen für Suchtprävention über die HLS landesweit gebündelt, organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus fanden weitere neun Präventionsveranstaltungen begleitend statt. Mit diesen Maßnahmen konnten insgesamt 300 Multiplikator*innen (mit 20 Maßnahmen) erreicht werden. Die überregionale Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS hat dafür einen Bereich auf der HLS-Homepage geschaffen mit allen landesweiten Veranstaltungsterminen, Veranstaltern und Kosten. So konnten viele Multiplikator*innen und Kontaktpersonen von Jugendlichen (Mitarbeitende aus Jugendschutz, Jugendhilfe, Schule etc.) in ganz Hessen erreicht und dazu befähigt werden, mit Jugendlichen über ihren Konsum zu sprechen und mit ihnen in Kontakt zu treten. In den MOVE-Anwender*innen-Schulungen wird am Beispiel der offenen Jugendarbeit gearbeitet. Eine Übertragbarkeit auf den schulischen Bereich ist sehr gut möglich und auch gewünscht. Durch diesen spezifischen Ansatz, diesen gezielten Dialog mit MOVE soll der*die Jugendliche dabei begleitet und darin bestärkt werden, den eigenen Suchtmittelkonsum weniger schädlich sowie verantwortungsvoll zu gestalten bzw. ganz einzustellen.

Anmeldungen zu den Anwenderschulungen können über die jeweiligen Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen erfolgen, siehe aktuelle MOVE-Trainer*innen-Liste auf der HLS-Homepage.

Die Koordinationsstelle Suchtprävention der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen bedankt sich ganz herzlich bei den hessischen Fachstellen für Suchtprävention für die gute Zusammenarbeit, die Organisation und Umsetzung der hessischen Move-Anwender*innen Schulungen in 2023 in Hessen.

Handlungsbedarfe und Hintergrund

Die MOVE-Anwender*innen-Schulung passt sehr gut in das Portfolio der hessischen Fachstellen für Suchtprävention gerade mit Blick auf die Legalisierung von Cannabis für Erwachsene. Aktuelle Zahlen belegen, dass Erfahrungen mit Alkohol und illegalen Drogen wie Cannabis bei einem großen Teil der Jugendlichen zum Alltag gehören. Gerade für die Gruppe der riskant konsumierenden Jugendlichen sind Maßnahmen notwendig, die ihnen angemessene Unterstützung bieten, um eine Entwicklung in Richtung Abhängigkeit zu verhindern. Auch definieren jugendliche Konsument*innen sich in der Regel nicht als sucht-

gefährdet, solange keine schwerwiegenden Probleme aufgetreten sind. Sie nutzen freiwillig kaum die bestehenden institutionellen Beratungsangebote.

Das Konzept der »Motivierenden Kurzintervention« (MOVE) bietet ein adäquates Instrumentarium für Jugendliche und eine, an deren Erwartungen, angemessene Beratung und zwar in den Lebenswelten, in denen sich Jugendliche aufhalten, wie beispielsweise Schule, Verein oder Jugendarbeit. So bildet MOVE ein ergänzendes Angebot zu den bestehenden suchtpreventiven Angeboten der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen.

MOVE wurde von der g!nko Stiftung für Prävention entwickelt und bereits über viele Jahre sehr erfolgreich eingesetzt. MOVE ist ein evaluiertes Frühinterventionskonzept, das die Veränderungsbereitschaft von jungen Menschen in Bezug auf (riskanten) Suchtmittelkonsum fördert und unterstützt. Das vermittelte Beratungskonzept orientiert sich an den Prinzipien des Motivational Interviewing (MI) und des Transtheoretischen Modells der Verhaltensänderung (TTM). Anhand konkreter Gesprächssituationen werden die Interventionen und Strategien vorgestellt und praxisnah trainiert. MOVE wird für verschiedene Settings und mit verschiedenen Themenschwerpunkten von ausgebildeten hessischen Fachkräften der Fachstellen für Suchtprävention in Tandems angeboten.

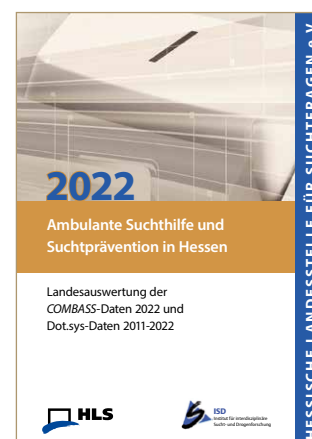
■ Landesweite Dokumentation der hessischen Fachstellen für Suchtprävention 2022

Alle hessischen Fachkräfte der 29 Fachstellen für Suchtprävention dokumentieren ihre suchtpreventiven Aktivitäten mit »Dot.sys«, dem Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung in Deutschland. Die HLS verfasst seit 2006 jährlich einen Bericht, in dem die suchtpreventiven Maßnahmen der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen zusammengefasst und dargestellt werden. Dieser Bericht erscheint zusammen mit der COMBASS-Auswertung im landesweiten Auswertungsbericht der hessischen Suchthilfe und kann dann von der Homepage der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. heruntergeladen werden.

■ Dot.sys 4.0

Die Basis der vorliegenden Auswertung stellen die suchtpreventiven Maßnahmen dar, die die Fachstellen für Suchtprävention in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten durchgeführt und mit Hilfe von Dot.sys dokumentiert haben. Insgesamt haben sich alle 29 Fachstellen an der Datenerhebung beteiligt.

In dem vorliegenden Bericht 2022 wird schwerpunktmäßig eine Trendbetrachtung für Hessen über einen Zeitraum von zwölf Jahren angestellt. Eine solche Analyse kann wertvolle empirische Hinweise für die Weiterentwicklung einer



*Der ausführliche Bericht
der COMBASS-Datenauswertung
kann von der Webseite der HLS
heruntergeladen werden.*



qualitativ hochwertigen Suchtprävention in Hessen geben. Es soll hierbei der Frage nachgegangen werden, welche Veränderungen bzw. Konstanten sich in der suchtpreventiven Arbeit der Fachstellen im Zeitraum 2011 bis 2022 ergeben haben. Dieses geschieht bis zum Jahr 2019 in Vier-Jahres-Schritten (2011/2015/2019). Aufgrund der besonderen Situation durch die Corona-Pandemie werden ferner die Jahre 2020 bis 2022 einzeln dargestellt.

Der Bericht enthält ferner einen Vergleich der durchgeführten Maßnahmen nach ihrer Zielebene, mit der die Maßnahmen nach ihren Zielgruppen »Endadressat*innen« oder »Multiplikator*innen« klassifiziert werden können, weil es hier im aktuellen Auswertungsjahr 2022 besonders große Veränderungen gegeben hat.

Die Datengrundlage für die genannten Auswertungen bilden die im jeweiligen Jahr begonnenen Maßnahmen. Deren Zahl lag in den Jahren 2011 bis 2019 relativ stabil zwischen 2.500 und 2.700 pro Jahr. In den beiden Jahren 2020 und 2021 waren es deutlich weniger Maßnahmen, worin die eingeschränkten Arbeitsbedingungen während der Corona-Pandemie zum Ausdruck kommen dürften. Im aktuellen Auswertungsjahr 2022 wurden 2.670 Maßnahmen durchgeführt, womit wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht werden konnte.

Der Bericht enthält ferner einen Vergleich der durchgeführten Maßnahmen nach ihrem Durchführungsformat (Medium), mit dem die Maßnahmen nach »analog«, »digital« oder »hybrid« klassifiziert werden können. Diese Kategorie wurde ab dem Jahr 2021 in den Dot.sys-Datensatz aufgenommen. Die Fachstellen in Hessen haben dieses nachträglich aber auch für die Maßnahmen des Jahres 2020 dokumentiert. In dieser Spezialauswertung kommt zum Ausdruck, wie unter stark eingeschränkten Bedingungen die suchtpreventive Arbeit in einem Flächenland kurzfristig gestaltet worden ist.

Zusammenfassung der Trends 2011 bis 2022 der Suchtprävention in Hessen

Im aktuellen Auswertungsjahr 2022 wurden von den Fachstellen für Suchtprävention in Hessen insgesamt 2.670 Maßnahmen durchgeführt, womit wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht werden konnte. Die zentralen Ergebnisse der Auswertung dieser Tätigkeiten für das Berichtsjahr 2022 sind:

- Präventionsart: 75 % aller durchgeführten Maßnahmen besitzen einen universellen Ansatz; 8 % betreffen die selektive Prävention. Den geringsten Wert weist mit 5 % die indizierte Prävention auf. Darüber hinaus beziehen sich 13 % auf die strukturelle Prävention (Verhältnisprävention).
- Zielebene: Der Anteil derjenigen Aktivitäten, die sich an Multiplikator*innen richten, beträgt 43 %. Das ist ein Rückgang von 12 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahreswert (55 %). Umgekehrt weisen die Maßnahmen, die sich direkt an die Endadressat*innen richten, im Berichtsjahr mit 52 % einen Höchstwert auf.
- Inhaltsebene: Ein gutes Drittel der durchgeführten Maßnahmen beinhaltet die Förderung von Lebenskompetenzen und Substanzen (34 %).

An zweiter Stelle stehen Maßnahmen, die sich ausschließlich auf die Lebenskompetenzen beziehen (23 %). 18 % aller Maßnahmen weisen einen ausschließlichen Substanzbezug auf; bei 10 % gilt dies für die Verhaltenssüchte. Bei 13 % aller Maßnahmen geht es um alle drei Themenbereiche.

- Setting: Über die Hälfte aller Aktivitäten werden im Setting Schule durchgeführt (55 %). Danach folgt das Setting Suchthilfe mit einem Anteil von aktuell 12 %. Bei allen anderen Settings liegen die jeweiligen relativen Anteile unter 10 %.
- Zielsetzung: Bei den Präventionsmaßnahmen gibt es einerseits Individuen-bezogene Zielsetzungen. Hier steht im Jahr 2022 mit Abstand an erster Stelle die Zunahme des Wissens mit 82 %. Es folgt die Zielsetzung »Stärkung/Veränderung von Einstellungen« mit 44 % vor der Zielsetzung »Kompetenzförderung/Ressourcenstärkung« mit einem Anteil von 37 %. Andererseits bestehen Zielsetzungen, die auf strukturelle Aspekte abzielen. Die Werte für die Ziele »Stärkung der Vernetzung« und »Aufbau von Strukturen« betragen für das Jahr 2022 30 % und 19 %.
- Durchführungsformat: 80 % aller Maßnahmen sind im analogen Format durchgeführt worden. Der hybride Anteil beträgt 6 % und 15 % der Maßnahmen haben digital stattgefunden.
- Bei einer Trendbetrachtung des Zeitraumes 2011 bis 2022 fällt vor allem auf, dass es im Jahr 2022 zu einem Bedeutungszuwachs der Maßnahmen für Endadressat*innen und des Settings Schule gekommen ist. Dagegen sind Multiplikatorenbezogene Maßnahmen, das Setting Suchthilfe und die Vernetzungsarbeit an Bedeutung zurückgegangen.

Der Bericht enthält ferner einen Vergleich der in 2022 durchgeführten Maßnahmen nach ihrer Zielebene. Die Fachstellen haben dabei die Zielgruppe der jeweiligen Maßnahme nach den Kategorien »Endadressat*innen« und »Multiplikator*innen« erfasst. Bei dieser Spezialanalyse werden folgende Besonderheiten sichtbar:

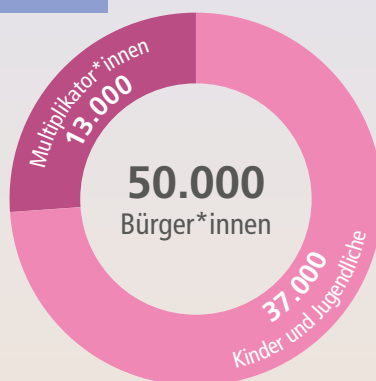
- Präventionsart: Bei den Endadressat*innen dominieren universell ausgerichtete Maßnahmen (83 %). Bei den Multiplikatorenbezogenen Maßnahmen beträgt der entsprechende Wert 64 %; hier besteht ein vergleichsweise hoher Anteil von struktureller Prävention (27 %). Diese Präventionsart spielt dagegen bei den Endadressat*innen so gut wie keine Rolle (0,4 %).
- Setting: Bei den Maßnahmen für Endadressat*innen steht mit Abstand das Setting Schule mit einem Prozentwert von 74 % an erster Stelle. Daneben gibt es noch die beiden Settings Freizeit und Familie, die auf einen zweistelligen Anteil kommen (jeweils 12 %). Auch bei den Maßnahmen, die sich an Multiplikator*innen richten, rangiert das Setting Schule vorne; hier aber nur mit einem Wert von 40 %. Es folgen die Bereiche Suchthilfe mit 23 % und Jugendarbeit mit 15 %.
- Durchführungsformat: Während die allermeisten Maßnahmen für die Endadressat*innen analog stattfinden (96 %), ist es bei den Multiplikator*innen so, dass fast 38 % der Maßnahmen in digitaler oder hybrider Form durchgeführt werden.

Suchtprävention in Hessen

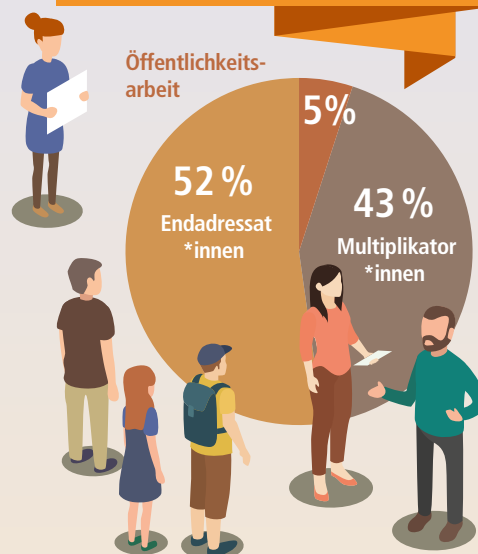
Landesauswertung der Dot.sys-Daten 2022

Erreichte Teilnehmer*innen

Im Jahr 2022 erreichten die 29 Fachstellen für Suchtprävention in den 26 Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen mit rund 2.700 Maßnahmen über 50.000 Bürger*innen.



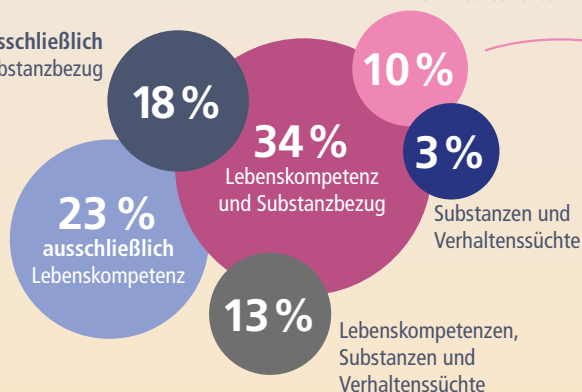
Dialoggruppen der Maßnahmen



Inhalte der Maßnahmen

Lebenskompetenzfördernde Maßnahmen sind auf hohem Niveau.

ausschließlich Substanzbezug



Hier sind Maßnahmen zur Medienkompetenz weiterhin gefragt.

49 %
Pathologischer Umgang mit Videospielen



85 %
Problematischer Umgang mit digitalen Medien



31 %
Pathologisches Glücksspiel



19 %
Essstörungen



Substanzspezifische Maßnahmen

Alkohol

73 %



Cannabis

61 %



Tabak

40 %

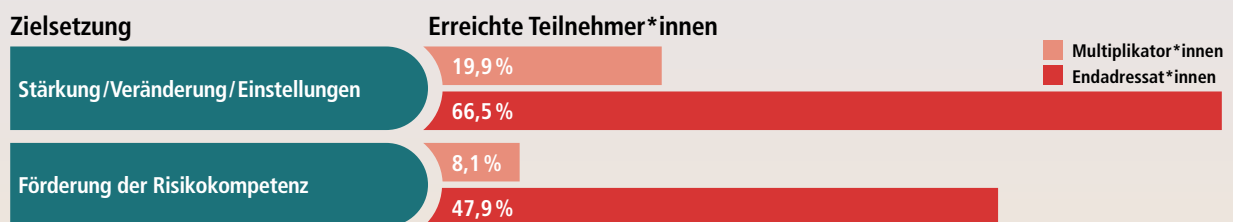


ferner E-Dampfprodukte: 29 %

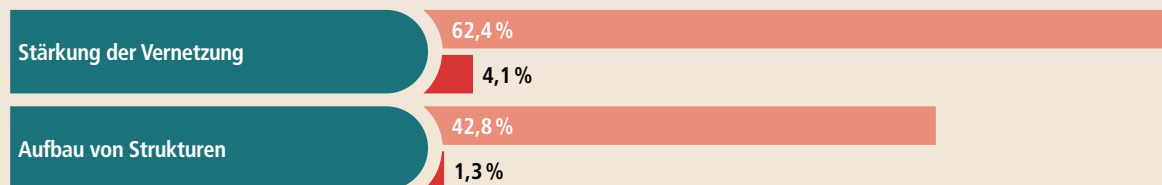
Suchtprävention in Hessen

Landesauswertung der Dot.sys-Daten 2022 – Maßnahmen nach Zielgruppen

Merkmale zielgruppenorientierter Maßnahmen für Endadressat*innen und Multiplikator*innen

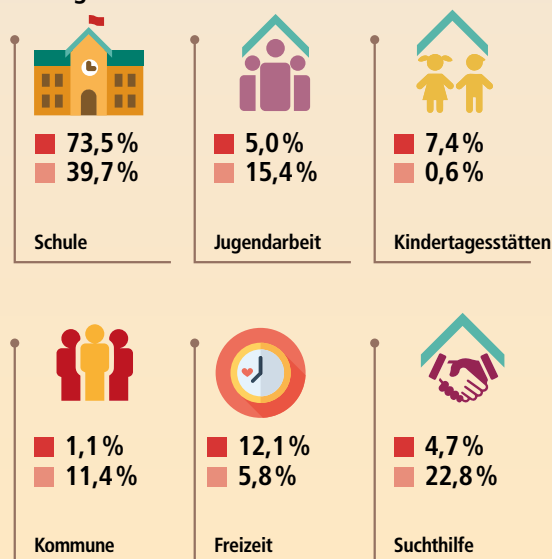


Die Stärkung der Einstellung und Förderung der Risikokompetenz sind bedeutend in der Arbeit mit Endadressat*innen, wie Schüler*innen.



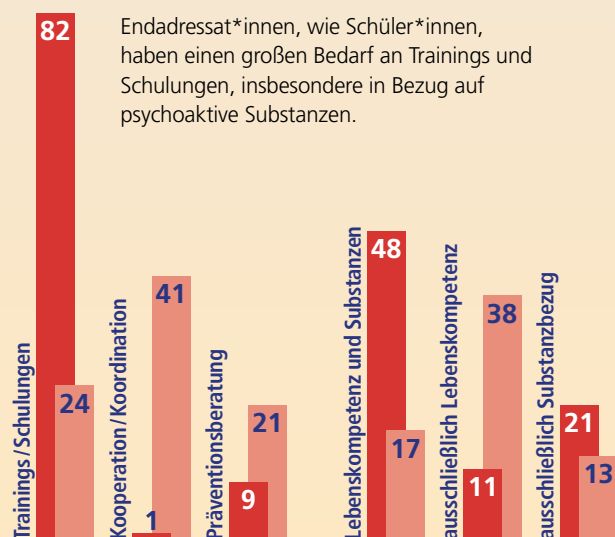
In der Multiplikator*innenarbeit ist die Stärkung der Vernetzung und der Aufbau von Strukturen entscheidend für eine erfolgreiche Suchtprävention.

Setting



Umsetzungsebene

Inhaltsebene



Hessisches Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung«

Das Land Hessen richtete im Jahr 2008 das hessische Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung« auf Grundlage des Glücksspielstaatsvertrages (GlüStV) ein. Im Rahmen dieser gesetzlichen Festschreibung finanziert das Land Hessen ein flächendeckendes Netzwerk von Fachberatungen für die Glücksspielsuchtprävention und -beratung. Die 15 vom Land finanzierten Fachberatungen sind in die ambulante Suchthilfestructur integriert und an bestehende Suchtberatungsstellen angegliedert.

Die landesweite Steuerung erfolgt durch die Landeskoordination für Glücksspielsucht in der HLS. Zu ihren Aufgaben gehört die Koordination der Fachberatungen, deren fachliche Fortbildung und Betreuung, regelmäßige Dokumentation der in Hessen durchgeführten Maßnahmen sowie die fachliche Zuarbeit für die Landesregierung zur Glücksspielsuchtproblematik.

Öffentlichkeitsarbeit

Die landesweiten und regionalen Projektaktivitäten sind in die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesprojektes eingebettet, die auf dem Hintergrund der universellen Prävention basiert. Um den Bekanntheitsgrad des Landesprojektes zu steigern und die Öffentlichkeit für die Thematik Glücksspielsucht zu sensibilisieren, hat die Landeskoordinatorin in Kooperation mit den hessischen Fachberatungen sowie Partnerorganisationen anderer Bundesländer vielfältige Aktivitäten durchgeführt. Als Beispiele folgen bundesweite, landesweite und regionale Aktivitäten.

■ Fachtag »Sportwetten-Werbung – Nein danke!«

Der Fachtag »Sportwetten-Werbung – Nein danke!« wurde im Berichtsjahr als Hybridveranstaltung durchgeführt und begann mit einem digitalen Grußwort des Staatsministers Kai Klose.

Die Fachvorträge beleuchteten die Thematik aus drei verschiedenen Perspektiven. Zwei wissenschaftliche Beiträge analysierten die Risiken und Nebenwirkungen von Sportwettenwerbung sowie deren Auswirkungen in den Sozialen Medien. Ein weiterer Vortrag mit dem Titel »Werberegulierung nach dem Glücksspielstaatsvertrag 2021 im Spannungsfeld von Suchtprävention und Kanalisierung« präsentierte die regulatorische Perspektive. Darüber hinaus bot das Bündnis gegen Sportwetten-Werbung einen praktischen Einblick in seine Ziele, Arbeitsweisen und Aktionen.

Diese Vielfalt an Perspektiven ermöglichte es, neue Erkenntnisse zu gewinnen und Lösungsansätze zur Reduzierung von Sportwetten-Werbung aufzuzeigen. Die Teilnehmenden und Referierenden beteiligten sich an einer kritischen Debatte und einem konstruktiven Austausch zu diesem Thema.

■ Hessenweiter Aktionstag zur Glücksspielsucht »Geplatzte Träume«

Immer wieder lockt das Glücksspiel mit dem Versprechen von Wohlstand und Reichtum. Doch oft genug verpuffen diese Träume schnell in der Realität. »Geplatzte Träume« lautete daher das Motto des Aktionstages zur Glücksspielsucht in 2023, mit dem die HLS gemeinsam mit den hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht auf die Straße ging.

Eine eindrucksvolle Plakataktion sollte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Thema lenken. Vor dem Eingang des Landtags in Wiesbaden wurden fünf verschiedene Plakatomotive präsentiert, die die verschiedenen Formen des Glücksspiels darstellten wie Geldspielgeräte, Sportwetten, Roulette, Onlineglücksspiele auf dem Handy und Pokerkarten.



Begleitet wurde die Aktion von Seifenblasenfläschchen, auf denen der Schriftzug »Aktionstag Glücksspielsucht – Geplatzte Träume –« stand. Passant*innen konnten diese als Erinnerung mitnehmen. Zusätzlich wurde die landesweit verfügbare Broschüre »Verspielt? Kommt Sucht ins Spiel, hast du schon verloren« als Informationsmaterial verteilt.

Passant*innen hatten die Möglichkeit, sich vor Ort in persönlichen Gesprächen mit den Expert*innen über Glücksspiele und Glücksspielsucht zu informieren und auszutauschen. Es war ein lebhafter Tag, der dazu beitrug, das Bewusstsein für dieses wichtige Thema zu schärfen und den Austausch darüber zu fördern.



■ Social Media AG des hessischen Landesprojektes

Die Social Media AG, bestehend aus mehreren Fachberater*innen und der Landeskoordinatorin, veröffentlichte im Verlauf des Berichtsjahres verschiedene Beiträge zu bedeutenden Ereignissen.

In 2023 wurden Posts zu den Jahrestagen veröffentlicht wie COA-Woche »Vergessene Kinder«, Frauengesundheit, Weltgesundheits, Tag des Glücks, Suizidprävention und Internationaler Männertag.

Ziel war es, auf den Websites und Social Media Plattformen der einzelnen Träger mit einer Fachberatung für Glücksspielsucht und auf der Homepage der HLS die Posts zu veröffentlichen, um die Bekanntheit der hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht zu vergrößern.



■ Aktualisierung der Sportwetten-Broschüre »Wetten, dass Du das noch nicht wusstest?!«

In Zusammenarbeit mit der Landeskoordinatorin für Glücksspielsucht in Niedersachsen wurde die Broschüre vor einigen Jahren entwickelt und anlässlich der Fußball-Europameisterschaft der Männer 2024 aktuell überarbeitet.

Die HLS macht mit der Broschüre auf die Risiken von Sportwetten aufmerksam, da sportliche Großereignisse, wie beispielsweise eine Fußball-Europameisterschaft, die Spielteilnahme an Sportwetten in die Höhe schnellen lassen. Das Wettfieber erfasst Viele, egal welchen Alters.

Die 12-seitige Broschüre dient der Information und Aufklärung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema Sportwetten und wurde vom Land Hessen mitfinanziert.

Die Broschüre kann auf der Homepage der HLS heruntergeladen oder kostenfrei als Printversion bei der HLS bestellt werden.



Glücksspielatlas

Der Glücksspielatlas Deutschland 2023 ist ein Überblickswerk, das eine umfassende Sammlung zu Zahlen, Daten und Fakten aller relevanten Aspekte zum Thema Glücksspiel bietet.

Er wurde wissenschaftlich fundiert und auf Grundlage aktueller Publikationen von Expert*innen des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD Hamburg) und der Arbeitseinheit Glücksspielforschung der Universität Bremen erarbeitet und herausgegeben. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) fungierte als Mitherausgeberin.

Besonders hervorzuheben ist, dass das hessische Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung« als gutes Beispiel für ein systematisches Monitoring der Glücksspiel-Suchthilfe im Glücksspielatlas dargestellt wird. Es wird darauf hingewiesen, dass seit 2010 eine jährliche Berichterstattung der Landeskoordination Glücksspielsucht auf Grundlage der von den 15 beteiligten Fachberatungen dokumentierten Klientendaten erfolgt. Es wird hierfür ein ausführlicher glücksspielspezifischer Dokumentationskatalog einbezogen, der den bundesweiten Deutschen Kerndatensatz ergänzt.

Es ist außerordentlich bemerkenswert, dass das hessische Landesprojekt eine solche Bedeutung in einem bundesweiten Glücksspielatlas erhielt.



■ KINDERBUCH

Alle hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht haben über die HLS für ihre Beratungspraxis ein Exemplar des Kinderbuches »Mein Papa, die Unglücksspiele und ich« erhalten. Im Buch geht es um die Glücksspielsucht eines Familienmitgliedes, um die dadurch verursachten Probleme, Konflikte und Spannungen.



Mit diesem Buch sollen Eltern dabei unterstützt werden, mit ihrem Kind altersgerecht über Glücksspielprobleme ins Gespräch zu kommen. Das Buch soll einen Gesprächseinstieg ermöglichen. Ziel des Gesprächs sollte sein, dass sich das Kind aussprechen kann.

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern und das Präventionsprojekt Glücksspiel der pad gGmbH Berlin haben das Kinderbuch entwickelt.

Qualifizierungen der regionalen Fachberatungen

■ Fortbildungen

Für eine fortlaufende Qualifizierung der Fachberater*innen für Glücksspielsucht werden jährlich mehrtägige Fortbildungen unter Einbeziehung externer Referent*innen von der Landeskoordination organisiert und durchgeführt. Alle Fortbildungen wurden in 2023 wieder in Präsenz durchgeführt.

Themen der Fortbildungstage:

- ▶ Glücksspiel, Jugendliche und junge Erwachsene
- ▶ Kryptowährung und Glücksspiel
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt Pressearbeit

■ Arbeitskreissitzungen in 2023

Zur Vertiefung der Fortbildungsinhalte, zum fachlichen Austausch und zur Diskussion wesentlicher Fragestellungen zur Projektumsetzung finden sich die Fachberater*innen mit der HLS-Landeskoordinatorin in einem regelmäßigen Arbeitskreis zusammen. Der Fokus liegt dabei auf der Berichterstattung, dem fachlichen Informationsaustausch, der Maßnahmenabstimmung und der Konsensbildung in inhaltlichen Fragen.

Im Berichtszeitraum fanden vier Arbeitskreissitzungen statt, die teils in digitaler Form und teils in Präsenz durchgeführt wurden.

Die genannten Fachveranstaltungen sind aufgrund der Finanzierung durch das Land Hessen für die Träger der Fachberatungen kostenfrei.

Kooperationen und Gremienarbeit

■ Kooperation auf Landesebene und fachliche Beratung und Unterstützung der Landesregierung

Das jährliche Treffen der Träger der hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht fand in Präsenz im Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport Gesundheit und Pflege statt mit der Beteiligung des Hessischen Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, der HLS sowie des Regierungspräsidiums Darmstadt.

Im Berichtsjahr fanden mehrere Treffen zum Thema Schulung von Betreibern von Verbundspielhallen und ihr Personal mit dem Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport Gesundheit und Pflege dem Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz und der HLS statt.

■ Gremienarbeit auf Bundesebene

Um die Arbeit des Landesprojektes der HLS bundesweit vorzustellen und gemeinsam mit anderen Bundesländern Maßnahmen abzustimmen, beteiligt sich die HLS am länderübergreifenden Arbeitskreis der Landeskoordinierungsstellen für Glücksspielsucht. Dieser Arbeitskreis war auch in 2023 ein maßgebendes Gremium, um den fachlichen Themenaustausch zu fördern. Es haben zwei mehrtägige Sitzungen in Präsenz sowie eine Online-Sitzung stattgefunden.

An den Sitzungen wurden folgende Themen diskutiert:

- ▶ Anbieterunabhängige Hilfeangebote
- ▶ Finanzierung Hotline BZgA
- ▶ Standards zur Spielsuchtfrüherkennung
- ▶ Spielersperrsystem OASIS
- ▶ Kooperationen/Aktionen mit Banken
- ▶ Fußball-Europameisterschaft der Männer in 2024
- ▶ Kinderbücher als Mittel der Entstigmatisierung
- ▶ Neues aus der Forschung
- ▶ Aktualisierung der Homepage buwei (bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de)
- ▶ Erfahrungen mit Mustersozialkonzepten
- ▶ Aktionstag 2024
- ▶ Aktualisierung Sportwettenbroschüre von Hessen und Niedersachsen
- ▶ Wissenschaftliche Studie zur Vorbereitung der Evaluierung GlüStV 2021 § 32 – Erkenntnisse aus den Gesprächen mit den Suchtberatungsstellen im Kontext der Evaluierung
- ▶ Evaluierung Spielverordnung (Bühringer): Kernbefunde und Implikationen
- ▶ Glücksspielsurvey 2021
- ▶ Selbsttest des DSWV Mindway AI

- Debatte (ge)Sucht – Reihe des BMG des Drogenbeauftragten B. Blienert
- Glücksspielparcours »Abgezockt«
- Lobbyarbeit der Glücksspielanbieter
- Gemeinsame Klientendokumentation auf Bundesebene

Die Ergebnisse der bundesweiten Arbeitsgruppen sowie die Diskussionsinhalte des Ländergremiums fließen regelmäßig in Positionspapiere, Stellungnahmen und Appelle zum Thema Glücksspielsucht der HLS ein.

Landesweite Statistik



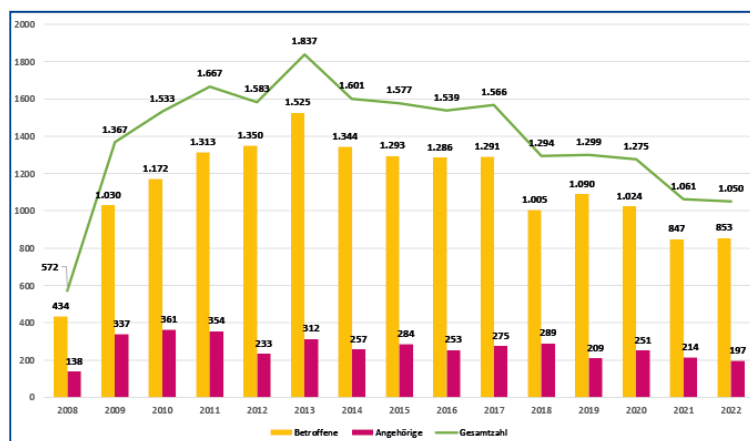
Den Jahresbericht der
Landeskoordination für
Glücksspielsucht finden Sie hier

Die Daten aus dem Berichtsjahr 2022

Alle hessischen Fachberater*innen für Glücksspielsucht dokumentieren ihre Aktivitäten und Tätigkeiten im Landesprojekt mit dem EDV-gestützten Dokumentationssystem Horizont. Sie erfassen mit diesem System zum einen die für den hessischen Kerndatensatz relevanten Daten und zum anderen im eigens für den Bereich Glücksspielsucht entwickelten Dokumentationskatalog spezifische Daten der Klient*innen zum Thema Glücksspielsucht. Ausgewertet werden nur Daten zu Personen, die der jeweiligen Fachberatung namentlich bekannt sind und die im Jahr 2022 eine Betreuung mit mindestens einem Termin bzw. mindestens einer Leistung in Anspruch genommen haben, d. h., es werden nur Einzelpersonen gezählt. Anonyme Kontakte werden hierbei nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2022 wurden von den hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht insgesamt 1.050 Personen aufgrund einer Glücksspielproblematik beraten. Davon waren 853 Personen selbst von einer Glücksspielproblematik betroffen und 197 Personen, die als Angehörige die Angebote einer Fachberatung für Glücksspielsucht wahrgenommen haben.

Entwicklung der Anzahl der Klient*innen und Angehörigen



*Veränderung der Datenerhebung seit 2018

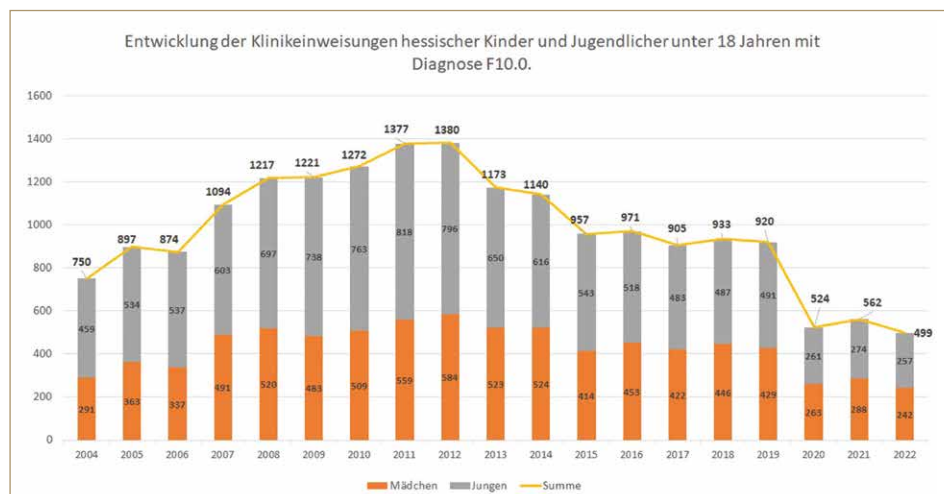
Projekt »HaLT – Hart am LimiT« in Hessen

»HaLT – Hart am LimiT« ist ein kommunales Alkoholpräventionsprogramm und wird deutschlandweit an über 150 Standorte durchgeführt. Ziel ist es Kinder und Jugendliche vor riskantem und die Gesundheit gefährdendem Alkoholkonsum zu schützen. »HaLT in Hessen« wurde seit 2011 an 18 Standorten umgesetzt und vom Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege den teilnehmenden Landkreisen und Kommunen sowie dem GKV-Bündnis für Gesundheit, eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen, unterstützt und gefördert. Entwickelt wurde das Programm vom Zentrum für Suchtprävention Villa Schöpfung GmbH.



■ Entwicklung der Krankenhauseinweisungen

Im ersten Coronajahr 2020 sanken die Krankenhauszahlen so stark wie noch nie, von 920 Fällen auf 524 Fälle. Obwohl im zweiten Jahr der Pandemie ein leichter Anstieg verzeichnet werden konnte, sanken die neusten Zahlen aus dem Jahr 2022 auf ein Rekordtief von 499 Fällen seit Beginn der Zählung. Es ist davon auszugehen, dass die Corona Pandemie sowohl die Konsumgewohnheiten junger Menschen als auch strukturelle Umgestaltungen in der Gesundheitsversorgung mit sich brachte.



Quelle: Ergebnisse der Krankenhausstatistik, Teil Diagnosen, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2023.

■ Netzwerktreffen »HaLT in Hessen«

Die Landeskoordination plante und organisierte im Berichtszeitraum zwei Netzwerktreffen mit den proaktiven und reaktiven HaLT-Koordinator*innen. Neben dem internen Austausch haben in 2023 folgende Referent*innen mit inhaltlichen Beiträgen bei den Netzwerktreffen partizipiert:

- ▶ **Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Fußballfanszenen**
Prof. Dr. Daniel Deimel, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
- ▶ **Neue Entwicklungen beim Alkoholkonsum im Jugendalter**
Prof. Dr. Jörg Wolstein, Universität Bamberg

■ HaLT-Bundesnetzwerktreffen

Sowohl im März als auch im September des Berichtszeitraums lud die Villa Schöpflin jeweils alle Länderkoordinator*innen von HaLT zu digitalen Bundesnetzwerktreffen ein. Auf der Agenda standen vor allem aktuelle Fragen zur neuen Förderphase sowie zum Qualitätsmanagement. Die Villa Schöpflin organisierte zusätzlich einen QM-Workshop, bei dem die Länderkoordinationen ihre Erfahrungen bei der Umsetzung des »Public Health Action Cycles« austauschen konnten.

■ Schulungen der HaLT-Standorte durch die Landeskoordination

Neben den Schulungen der Villa Schöpflin auf Bundesebene, hat die Landeskoordination verschiedene Schulungen für die hessischen HaLT-Standorte durchgeführt:

- ⦿ Durchführung mehrerer Re-Zertifizierungsschulungen im Rahmen der neuen Förderung mit Inhalten über die aktuellen Entwicklungen zu HaLT.
- ⦿ Durchführung eines Qualitätsmanagement-Austauschs im Rahmen der Förderphase II. Dieser baute auf der Qualitätsmanagement-Schulung aus dem Jahr 2021 auf, welche zur Entwicklung einer landesweiten Qualitätsmanagement-Strategie diente. Die Vermittlung der Inhalte hatten zum Ziel, die Netzwerkstrukturen an den HaLT-Standorten intensivieren und auszubauen zu können, um zukünftig weitere Zielgruppen besser zu erreichen und neue Module erfolgreicher implementieren zu können. Durch einen gemeinsamen Austausch über erlernte Methoden konnten Erfahrungen und Anwendungen reflektiert und ausgetauscht werden.
- ⦿ Informationsveranstaltung für die hessischen HaLT-Standorte gemeinsam mit dem Projektträger Jülich zur neuen Förderphase III, die zum 1.7.2023 gestartet ist. Die Veranstaltung diente dazu, den Standorten den Einstieg in die neue Förderphase zu erleichtern.
- ⦿ Informationsveranstaltung für neue und interessierte HaLT-Standorte in Hessen. Durch diese Veranstaltung konnten zwei neue Landkreise in Hessen aktiviert werden HaLT-Standort zu werden und in die Förderphase III einzusteigen.

■ Webinar zum Thema Alkohol in der Schwangerschaft

Zum Tag des alkoholgeschädigten Kindes, am 9. September, organisierte die Landeskoordination ein Webinar zum Thema FASD (fetal alcohol spectrum disorder), um auf die schwerwiegenden Risiken von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft für das Ungeborene aufmerksam zu machen. Als Expertinnen waren Tatjana Arnold und Fabienne Hardt von der Fachstelle für Suchtprävention der Suchthilfe Wetzlar e.V. eingeladen. Mit über 100 Teilnehmenden stieß das Online-Seminar auf großes Interesse.

■ Veröffentlichung des Jahresberichts 2022

Wie in jedem Jahr erstellte die Landeskoordinatorin einen Jahresbericht zu den aktuellen Entwicklungen von HaLT in Hessen. Der Bericht zeigt die Statistiken zum reaktiven Baustein des Projektes auf und schildert die Aktivitäten im proaktiven Teil. Die Ergebnisse des Berichts wurden den hessischen gesetzlichen und privaten Krankenkassen und dem Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege im Rahmen eines digitalen Projekttreffens vorgestellt.



Den Jahresbericht der HaLT-Landeskoordination finden Sie hier

■ Statistiken aus dem Jahr 2022

Das Jahr 2022 unterlag immer noch den Herausforderungen der Corona Pandemie, auch wenn sich im Laufe des Jahres Kontaktbeschränkungen, Masken- und Testpflichten lockerten und flächendeckend Impfungen angeboten werden konnten. An den HaLT-Standorten wurde weiterhin sehr flexibel gearbeitet. Während wieder mehr Angebote analog durchgeführt werden konnten, hielten die Standorte ihre erfolgreich errungenen alternativen und digitalen Angebote z.B. Telefongespräche, Chats, Videotelefonie, Blended Counseling und Gespräche im Freien weiterhin aufrecht.

Die Anzahl der 442 durchgeführten Sofort-Interventionen im Jahr 2022 stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Elterngesprächen fanden etwas weniger als in 2021 statt, dafür hat die Anzahl der Risiko-Checks deutlich zugenommen. Es wurden 199 vertiefende Interventionen zur Intensivierung der Risikokompetenz der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Das beträgt einen Anstieg von 50 % zum Vorjahr.



Quelle: HaLT-Jahresbericht 2021 der HLS

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten viele Veranstaltungen, insbesondere in Schulen und im öffentlichen Raum, nicht wie vor der Pandemie umgesetzt werden. Teilweise fielen Veranstaltungen aus oder wurden verschoben. Alternativ wurden digitale Präventionsangebote entwickelt, weitergeführt oder Präsenztreffen unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandskonzepten durchgeführt. Wo Präsenzveranstaltungen in der Netzwerkarbeit nicht möglich waren, kamen häufig digitale Lösungen wie Online-Konferenzen mit Kooperationspartner*innen zum Einsatz. Zudem wurde die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Social-Media-Kanäle wie Instagram und Facebook erreicht.

■ HaLT-Aktion in 2023



Anlässlich der bundesweiten Aktionswoche Alkohol fanden vom 8. bis 12. Mai 2023 hessenweit HaLT-Aktionen statt. Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und die HaLT-Standorte in Hessen machten in dieser Woche auf das Thema »#SaferParty – sichere Feier- und Veranstaltungskultur« aufmerksam. Ziel der HaLT-Aktionswoche war es, Festveranstaltende und junge Menschen für das Thema #SaferParty zu sensibilisieren – mit besonderem Blick auf Jugendschutz und Mischkonsum. Dazu wurden während der Aktionswoche vielfältige Aktivitäten umgesetzt: Workshops zum Thema Mischkonsum und #SaferParty, alkoholfreie Cocktailbars, Bodenzeitungen, partizipative Umfragen, Informationsveranstaltungen und die Herausgabe der Broschüre »Veranstaltung geplant?« durch die HLS zur Umsetzung des Jugendschutzes in der Praxis. An dieser Öffentlichkeitsaktion nahmen 11 von 18 HaLT-Standort teil.

■ HaLT-Fachtagung »Aufwachsen im Hochkonsumland – Jugend zwischen Rausch, Risiko und Stigma«



Hier geht's zum Poetry Slam

Die HLS veranstaltete am 23. Mai einen HaLT-Fachtag unter dem Motto »Aufwachsen im Hochkonsumland – Jugend zwischen Rausch, Risiko und Stigma«. Über 60 Teilnehmende aus diversen Fachrichtungen wie z.B. Jugendämtern, Fachstellen für Suchtprävention, Polizei, Schulen oder Politik interessierten sich für das Thema. Neben einem Poetry Slam, parallelen Sessions aus Praxis und Wissenschaft, waren folgende Fachvorträge zu hören:

- **SINUS-Jugendstudie – wie ticken eigentlich Jugendliche?**
M. Melcher, Sinus-Akademie, Frankfurt am Main
- **Zwischen Rausch, Risiko und Gefahr – wie können wir junge Menschen begleiten?** N. Roth und C. Reusch, Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz
- **Zielgruppe ohne Lobby? – Die Rolle von Politik, Medien und Alkohol-industrie.** R. Hüllinghorst, Kommunikation und PolitikBeratung, Bielefeld

Projekte webcare+ und »Digitale Teilhabe in Balance«

Auch in diesem Jahr wurde ein Projekt rund um Mediensucht und Selbsthilfe von der Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Hessen, gefördert. »Digitale Teilhabe in Balance« ist an die Online-Plattform webcare+ angebunden, wo vielfältige Informationen rund um Medienkonsum zu finden sind. Das 2013 gegründete Internet-Selbsthilfe-Projekt WebC@re wurde Anfang 2018 zum Informationsportal webcare+ ausgebaut, dass sich rund um virtuelle Welten, Möglichkeiten und Grenzen des Digitalen dreht. Im Zentrum des virtuellen Angebotes stand viele Jahre der Blog mit aktuellen Artikeln rund um die Themen Selbsthilfe, Computerspiele, Soziale Medien, Smartphones und virtuelle Welten. Außerdem bietet webcare+ Webinare, eine bundesweite Datenbank mit Hilfeangeboten, einen Kalender mit deutschlandweiten Veranstaltungen sowie eine Wissensdatenbank und Statistiken. In den Jahren 2023 und 2024 wurde und wird das Angebot von webcare+ durch das Projekt »Digitale Teilhabe in Balance« schrittweise um Informationen in Leichter Sprache erweitert.



■ Online-Aktivitäten

Im Jahr 2023 wurden monatlich Blogartikel und Expert*innen-Interviews auf www.webcare.plus veröffentlicht, darunter Beiträge zum Safer Internet Day unter dem Motto #OnlineAmLimit, zur Digitalen Teilhabe in Deutschland, der neuen Beratungsplattform DigiSucht und dem Selbsthilfeverein Aktiv gegen Mediensucht e.V.. Ergänzt wurden die Blogartikel von einer intensiven Bewerbung des Projektes »Digitale Teilhabe in Balance« in den sozialen Netzwerken Instagram, Twitter/X und Facebook. Außerdem lud die HLS zu einem digitalen Projekt-Kick-Off am 25. April sowie drei digitalen Sprechstunden zu Mediensucht in Leichter Sprache am 9. Oktober, 16. November und 7. Dezember ein. Die Sprechstunden ermöglichten es Selbsthilfe-Aktiven, Betroffenen und Angehörigen Fragen zum Thema Mediensucht zu stellen und Antworten sowie Informationen in leichter Sprache zu erhalten. Zudem erhielten Fachkräfte ein Briefing in (Medien-) Suchtberatung in Leichter Sprache.

■ Öffentlichkeitsarbeit

Um die Reichweite des Angebotes zu erhöhen, wurden wie auch schon in den vergangenen Jahren mehrere Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unternommen. Der Pressestelle der TK Landesvertretung Hessen ist für ihre Unterstützung an dieser Stelle herzlich zu danken. Highlight des Jahres 2023 war ein Erklärvideo in Leichter Sprache zu Mediensucht, das in Kooperation mit der Lebenshilfe Gießen entwickelt wurde. Das Video kann in der HLS-Mediathek oder auf dem YouTube-Kanal von webcare+ angesehen werden und steht allen Menschen aus der Sucht- und Selbsthilfe und darüber hinaus für Ihre Arbeit zur freien Verfügung. Im Jahr 2024 sind weitere Informationsangebote zu Mediensucht in Leichter Sprache geplant.



Hier geht es zum Erklärvideo
»Mediensucht in Leichter Sprache«



Projekt »DigiSucht«



DigiSucht ist ein bundesweites und verbandsübergreifendes digitales Suchtberatungsportal für Betroffene und Angehörige. Für Ratsuchende ist DigiSucht (Webadresse: www.suchtberatung.digital) eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen aus dem Bereich der Suchthilfe und ein niedrigschwelliger digitaler Weg in die professionelle Suchtberatung. Suchtberatungsstellen können via DigiSucht ein breites Spektrum an digitaler Beratung umsetzen. Die Plattform ermöglicht die Kommunikation via Nachrichten, Text- und Videochat und Gruppenvideochats und bietet darüber hinaus ein digitales Terminmanagementsystem und diverse digitale Tools. Die Entwicklung der DigiSucht-Plattform sowie der Betrieb in der Modellphase wurden gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Die Umsetzung in Hessen wird finanziell unterstützt vom Hessischen Ministerium für Familien, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG) und erfolgt über die HLS.



»Hier geht's zur
DigiSucht-Plattform«

Vom 1. Oktober 2022 bis 31. Dezember 2023 befand sich das DigiSucht-Projekt im bundesweiten Modellbetrieb. Ziel war es, die technische Infrastruktur in Form der DigiSucht-Plattform und die damit zusammenhängenden Organisationsstrukturen bundesweit zu erproben. Bereits zu Beginn des Jahres 2023 stellte sich heraus, dass das Interesse am DigiSucht-Projekt in Hessen groß war. Zahlreiche Suchtberatungsstellen bekundeten ihre Absicht, sich zukünftig an die Beratungsplattform anbinden zu lassen. Die Implementierung auf Landesebene sollte daher bereits vor Ende der bundesweiten Modellphase

erfolgen. Dank der Förderzusage durch das Land Hessen ging das Projekt ab 13. Juni 2023 in die landesweite Umsetzung. Die HLS als Landeskoordinierungsstelle agierte fortan als Schnittstelle zwischen den beteiligten Suchtberatungsstellen und Trägern der Suchthilfe, den Ansprechpersonen auf Landesebene und dem Projektträger delphi auf Bundesebene.

■ **Digitale Kick-Off-Veranstaltung am 4. Juli 2023:**

Zum Projektstart organisierte die HLS ein digitales Kick-Off. Suchtberatungsstellen, deren Träger sowie relevante Akteure auf Landesebene und in den Kommunen wurden im Rahmen der Veranstaltung über das Projekt sowie die geplante Umsetzung in Hessen informiert.

■ **Entwicklung eines DigiSucht-Schulungskonzepts**

Die HLS erarbeitete gemeinsam mit anderen am Projekt beteiligten Bundesländern ein digitales Schulungskonzept, um Suchtberaterinnen und Suchtberater in die Nutzung der DigiSucht-Plattform einzuführen. Um dem Qualitätsanspruch im Projekt gerecht zu werden, setzt sich die Schulungsveranstaltung aus zwei sich ergänzenden und verpflichtenden Modulen zusammen:

► **Modul 1: Technische Einführung in die Nutzung der DigiSucht-Plattform** (6 Std., digital via Zoom, max. 12 Teilnehmende)

Modul 1 wird von der Landeskoordinatorin durchgeführt. Im Rahmen des Schulungsmoduls werden die Fachkräfte in die technischen Gegebenheiten der DigiSucht-Plattform eingeführt und über das Projekt informiert. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einem versierten und sicheren Umgang mit der technischen Infrastruktur der Plattform und der Anwendung der dort vorhandenen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten und Beratungstools zu befähigen.

► **Modul 2: Basisqualifizierung »Online-Beratung«** (7,5 Std., digital via Zoom, max. 25 Teilnehmende)

Modul 2 wird von Frau Angelika Schels-Bernards, Referentin für Sucht- und Aidshilfe sowie Blended Counseling im Diözesancaritasverband für das Erzbistum Köln e.V., durchgeführt. Die HLS begleitet Modul 2 und übernimmt die Organisation und Moderation des Moduls.

Im Rahmen von Modul 2 erhalten die Teilnehmenden eine fachlich-inhaltliche Einführung in die »Online-Beratung« und in das Konzept des »Blended Counselings«. Ziel ist es, den Teilnehmenden Grundkenntnisse der Beratung im digitalen Setting zu vermitteln, auf Unterschiede zur Vor-Ort-Beratung aufmerksam zu machen und Arbeitshilfen zur Verfügung zu stellen.

■ Schulungsveranstaltungen zur DigiSucht-Plattform

Im Rahmen des bundesweiten Modellbetriebs der DigiSucht-Plattform waren bereits drei hessische Suchtberatungsstellen mit insgesamt sechs Fachkräften eingebunden. Die sogenannten Pilotberatungsstellen erprobten die technische Infrastruktur in Form der DigiSucht-Plattform und die damit zusammenhängenden Organisationsstrukturen.

Aufgrund des großen Interesses am Projekt seitens der hessischen Suchthilfe konnte die HLS im Berichtszeitraum im Rahmen von drei DigiSucht-Schulungsveranstaltungen bereits **12 weitere Suchtberatungsstellen** mit insgesamt **28 Berater*innen** an die Plattform anschließen.

Folgende Schulungsveranstaltungen haben stattgefunden:

- ▶ **DigiSucht-Schulung 1:** 19. Juli 2023 (Modul 1) & 20. Juli 2023 (Modul 2), 12 Teilnehmende
- ▶ **DigiSucht-Schulung 2:** 27. September 2023 (Modul 1) & 28. September 2023 (Modul 2), 10 Teilnehmende
- ▶ **DigiSucht-Schulung 3:** 28. September 2023 (Modul 2) & 12. Oktober 2023 (Modul 1), 6 Teilnehmende

■ Öffentlichkeitsarbeit im Projekt

Nach dem offiziellen Start der Umsetzung von DigiSucht in Hessen veröffentlichte die HLS gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Familien, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG; ehemals: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration) eine **Presseinformation** zum DigiSucht-Projekt.



Im Berichtszeitraum entwickelte die HLS zudem eine **Postkarte**, um über die Möglichkeit der Online-Suchtberatung auf der DigiSucht-Plattform aufmerksam zu machen. Die Postkarte wurde bei Fachtagen und Veranstaltungen der HLS verteilt. Darüber hinaus wurde die Postkarte den DigiSucht-Beratungsstellen zur Bewerbung des Projekts

in ihrer Region und zur Ausgabe an Ratsuchende zur Verfügung gestellt.

Ergänzend dazu erstellte die HLS einen »**DigiSucht One-Pager**« mit Kurzinfos zum Projekt, der dem HLS-Vorstand und Trägern der Suchthilfe zur Verfügung gestellt wurde.

■ **Aktive Gremienarbeit auf Bundes- und Landesebene**

Die Landeskoordinatorin war in folgenden DigiSucht-Gremien aktiv beteiligt:

- ▶ Zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe der Landeskoordinierungsstellen
- ▶ Zwei Sitzungen der Unter-Arbeitsgruppe Schulungen
(Ziel: Erarbeitung von DigiSucht-Schulungskonzepten)
- ▶ Eine Sitzung der Unter-Arbeitsgruppe Selbsthilfe
(Ziel: Konzept für Einbindung der Selbsthilfe bei DigiSucht).
- ▶ Vier Jour Fixes der Landeskoordinierungsstellen mit dem Projektträger delphi

■ **Digitale Informationsveranstaltung zum DigiSucht-Projekt am 21. November 2023**

Die HLS veranstaltete eine digitale Informationsveranstaltung zum DigiSucht-Projekt für alle interessierten Suchtberatungsstellen und Träger der Suchthilfe. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung des Projekts und der Ausblick auf das Jahr 2024, insbesondere auf die im nächsten Jahr geplanten DigiSucht-Schulungsveranstaltungen.

■ **Digitales Netzwerktreffen »DigiSucht in Hessen« am 12. Dezember 2023**

Zum Jahresabschluss lud die HLS alle DigiSucht-Beraterinnen und Berater in Hessen zu einem digitalen Landesnetzwerktreffen am 12. Dezember 2023 ein. Das Treffen ermöglichte einen fachlichen Austausch und bot die Gelegenheit, von ersten Erfahrungen mit der digitalen Suchtberatung über die Plattform zu berichten. Ergänzend dazu stellte die Landeskoordinatorin Entwicklungen im Projekt auf Bundes- und Landesebene und technischen Neuerungen auf der Plattform vor.

Computergestützte Basisdokumentation der Suchthilfe in Hessen – COMBASS

■ COMBASS-Landesauswertung 2022



*Der ausführliche Bericht
der COMBASS-Datenauswertung
kann von der Webseite der HLS
heruntergeladen werden.*



Die Aufgabe dieses Projektes ist die Förderung einer einheitlichen und praxisnahen Dokumentation in der ambulanten Suchthilfe. Die Daten werden von den ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Hessen seit dem Jahr 2000 flächendeckend mit der Software Horizont erhoben. Die im Rahmen des COMBASS-Projektes anfallenden Kosten auf Landesebene werden vom Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege finanziert.

Die Federführung des Projektes liegt bei der HLS. Bei ihr ist auch die COMBASS-Steuerungsgruppe angesiedelt. Sie hat sich 2023 unter der Leitung der HLS-Geschäftsführerin fünfmal getroffen. Die Treffen fanden einmal in Präsenz und viermal digital statt.

Der COMBASS-Jahresbericht 2022 basiert auf den Daten von 81 Einrichtungen der hessischen ambulanten Suchthilfe, die von über 21.000 Klient*innen (inkl. Einmalkontakte) und von ca. 1.600 aus dem sozialen Umfeld (Angehörige und Andere) in Anspruch genommen worden sind. Die seit 2003 erstellten Grunddatenauswertungen ermöglichen inzwischen umfangreiche Trendanalysen. Während die Veränderungen im Jahresrhythmus relativ träge sind, werden über längere Zeiträume Entwicklungen deutlich. Gleichzeitig veröffentlichte die HLS mit dem COMBASS-Jahresbericht 2022 die zwanzigste Ausgabe des Berichtes.

Erstmals ab dem Jahr 2022 werden die Daten der Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe und des Betreuten Wohnens separat ausgewertet. Dies ermöglicht zukünftig für beide Einrichtungstypen eine differenziertere Betrachtung der Daten und eine gezieltere Herangehensweise an ihre Analyse. Spezifische Trends und Entwicklungen lassen sich genauer identifizieren und ggfs. entsprechende Handlungsschritte ableiten. Die Ergebnisse der Einrichtungen des Betreuten Wohnens werden in einem eigenen Kapitel beschrieben.

Ergänzt wurde der COMBASS-Bericht durch einen Kommentar von Prof. Dr. Martin Schmid (Hochschule Koblenz) und Werner Heinz (ehem. Leiter Suchthilfezentrum Bleichstrasse, Frankfurt).

Die Autoren haben bereits in der Vergangenheit durch verschiedene Kommentare Einordnungen der Ergebnisse der Basisdokumentation vorgenommen. In diesem Bericht widmen sie sich einem Rückblick und Ausblick der Computergestützten Basisdokumentation der ambulanten Suchthilfe in Hessen.

Am 11. Mai veranstaltete die HLS ein Fachforum zum Thema »Daten nutzen heißt besser versorgen – Datenerhebung und Datennutzung in der ambulanten Suchthilfe in Hessen« (via ZOOM). Durch den gezielten Einsatz von Daten könnten in der Diagnostik, Beratung und Behandlung Weiterentwicklungen angestoßen werden, die das Leben und die Gesundheit der Menschen mit einer Suchtproblematik verbessern. Im Rahmen des Fachforums befassten sich die HLS und die Teilnehmenden aus den Einrichtungen der hessischen Suchthilfe mit den Fragen:

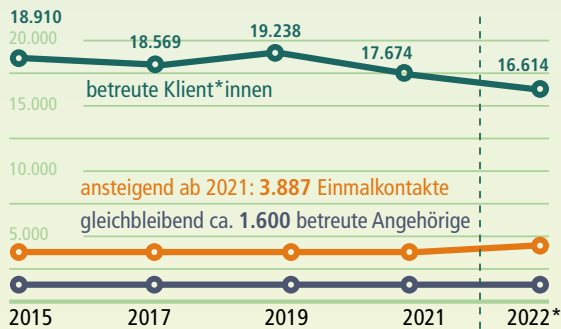
- ▶ Wie kann die Erhebung und sinnvolle Nutzung der Daten zu tatsächlichen Verbesserungen in der Versorgung von Suchterkrankten führen?
- ▶ Wie können Klient*innen aber auch Leistungserbringende dadurch konkret profitieren?

Die Veranstaltung stieß mit fast 60 Teilnehmenden auf reges Interesse und es wurden anregende Diskussionen geführt.

Die zwanzigste Ausgabe des COMBASS-Berichtes war in 2023 auch Grund für den Anlass, das Dialogforum der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) am 29. November unter das Motto »20 Jahre computergestützte Basisdokumentation der ambulanten Suchthilfe in Hessen (COMBASS)« zu stellen, siehe Seite 45 unter Veranstaltungen.

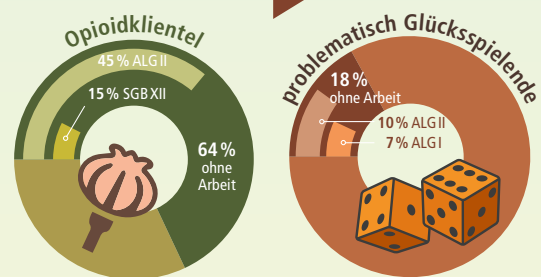
Klientel und erbrachte Leistungen der ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Hessen 2022

Inanspruchnahme der Beratungsstellen in den letzten Jahren nahezu konstant



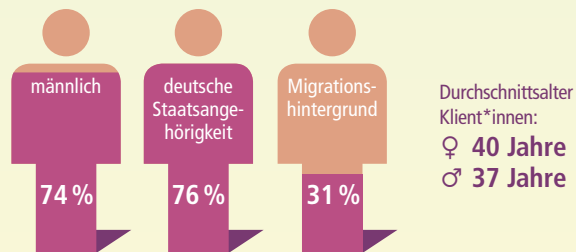
*Änderung der Auswertungslogik, d.h. ab 2022 ohne Einrichtungen des Betreuten Wohnens.

Erwerbssituation und Transferleistungen



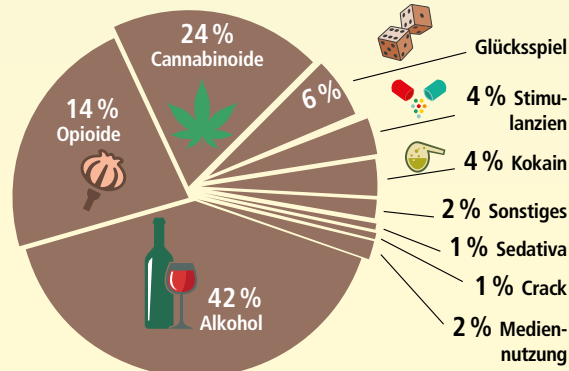
Die Arbeitslosigkeit ist in allen Hauptproblemgruppen höher als bei der Allgemeinbevölkerung.

Geschlecht, Alter, Nationalität der Klient*innen

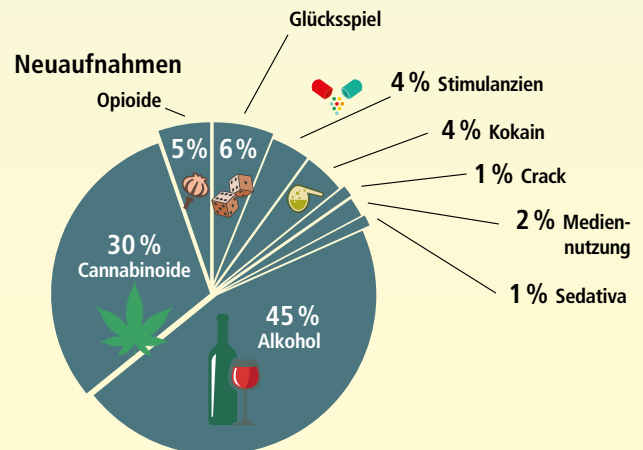


Verteilung nach Hauptproblemen

Gesamt



Neuaufnahmen



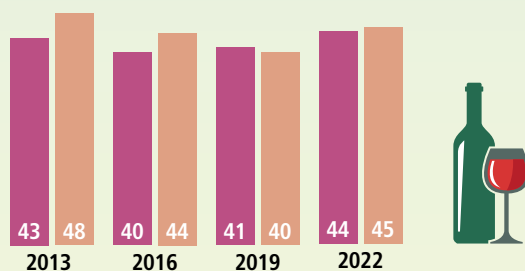
Hauptprobleme Alkohol, Opioide, Cannabinoide und Glücksspiel

Die Basis der dargestellten Trendauswertungen stellen 65 Einrichtungen dar, die sich über den gesamten Betrachtungszeitraum an der COMBASS-Dokumentation beteiligt haben.

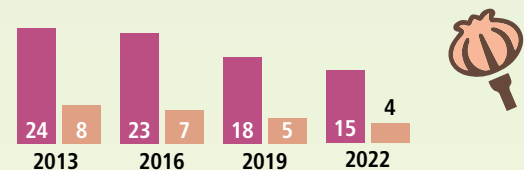
Trends 2013 - 2022

■ Gesamtklientel
■ Neuaufnahmen

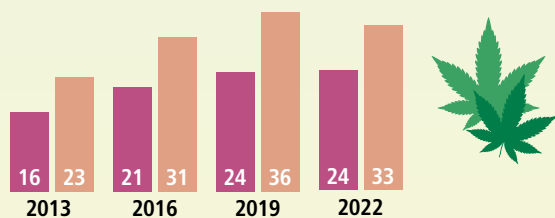
Anteil der Hauptproblemgruppe Alkohol an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %



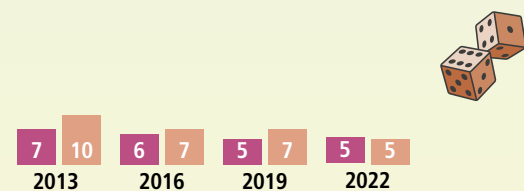
Anteil der Hauptproblemgruppe Opioide an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %



Anteil der Hauptproblemgruppe Cannabinoide an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %

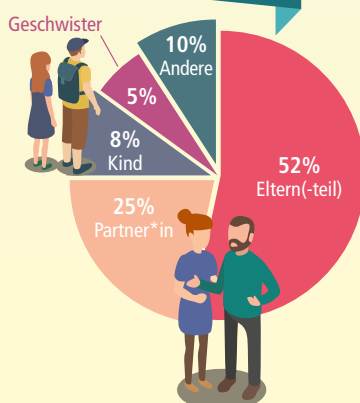


Anteil der Hauptproblemgruppe Glücksspiel an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %

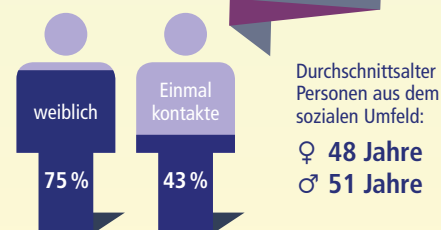


Angehörige und andere Personen aus dem sozialen Umfeld in Hessen 2022

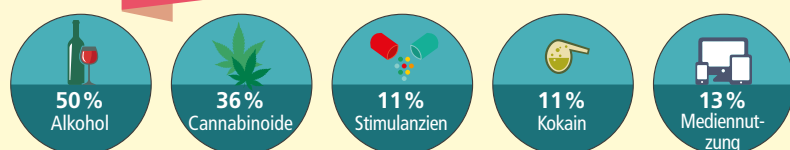
Beziehungsverhältnis zur Person mit Suchtproblem



Geschlecht, Einmalkontakte, Alter



Häufigste Suchtprobleme*



*aus Sicht der Angehörigen und Personen aus dem sozialen Umfeld, Mehrfachnennungen möglich

Veranstaltungen

In 2023 fanden folgende Veranstaltungen online und in Präsenz statt:

- **Online-Akademie »Suchtprävention – digital vor Ort«**
(Start: Oktober 2021)
Eine Online-Seminarreihe zum Thema Suchtprävention, immer mittwochs.
In 2023 fanden mehrere Veranstaltungen zu folgendem Thema statt:
 - ▶ **»Die Balance zwischen Spaß und Sucht – die Suchtmechanismen der Apps und Games«**, am 11. Januar 2023
 - ▶ **»Shit, Gras, Kiffen, Liquids, Tüten rauchen & Co. – Wenn Sie hierzu Fragen haben, sind Sie bei uns richtig!«**, am 18. Januar 2023
 - ▶ **»Das Kind trinkt mit – Prävention der Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD)«**, am 1. Februar 2023
 - ▶ **»Zwischen Smartphone und Schnuller – so bleibt Ihr Kind gesund!«**, am 8. Februar 2023
 - ▶ **»Grundbedürfnisse des Menschen«**, am 1. März 2023
siehe Seite 10 im Suchtpräventionsteil
- **Online-Fortbildungsreihe der HLS:**
»digital beraten – Grundlagenwissen zur Onlineberatung in der Suchthilfe« zu folgenden Themen:
 - ▶ Mailberatung, am 2. März 2023
 - ▶ Videoberatung, am 16. März 2023
 - ▶ Chatberatung, am 30. März 2023 sowie
 - ▶ zu Blended Counselling am 20. April 2023
- **Digitaler Kick-Off – Digitale Teilhabe in Balance! Mediensucht bei Menschen mit Behinderung begegnen!«**
am 25. April 2023, siehe Seite 35 im webcare+-Teil
- **Digitales Fachforum »Daten nutzen heißt besser versorgen – Datenerhebung und Datennutzung in der ambulanten Suchthilfe in Hessen«**
am 11. Mai 2023, siehe Seite 41 im COMBASS-Textteil
- **HaLT-Fachtagung »Aufwachsen im Hochkonsumland – Jugend zwischen Rausch, Risiko und Stigma«**
am 23. Mai 2023, siehe Seite 34 im HaLT-Teil
- **Digitaler Kick-Off »DigiSucht«: Online-Suchtberatung startet in ganz Hessen**
am 4. Juli 2023, siehe Seite 37 im DigiSucht-Teil

- **Jahreskonferenz 2023 der Sucht-Selbsthilfeverbände in der HLS
»CANNABIS, KOKAIN und CO. – Welche Entwicklungen gibt es
aktuell«**
am 7. Juli 2023, siehe Seite 63 im Selbsthilfeteil

- **Webinar »Alkohol in der Schwangerschaft – Prävention der FASD
und Hilfemöglichkeiten« im Rahmen des HaLT-Projekts**
am 11. September 2023, siehe Seite 33 im HaLT-Teil

- **Aktuelles Forum: Herausfordernde Zeiten!
Zukunft der Suchthilfe in Hessen**
am 15. September 2023, siehe Seite 48 im Politische Kontakte-Teil

- **Digitale Sprechstunden im Rahmen von webcare+ Betroffene,
Angehörige und Fachkräfte zum Thema Mediensucht in Leichter
Sprache**
am 9. Oktober, 16. November und 7. Dezember 2023, siehe Seite 35 im
webcare+-Teil

- **Fachtagung »Sportwetten-Werbung – Nein danke!«**
am 17. Oktober 2023 (Hybridveranstaltung), siehe Seite 24 im Glücks-
spielsucht-Teil

- **COMBASS-Workshop zu den Inhalten und zur Umsetzung
des Deutschen Kerndatensatzes 3.0 mit den Hessischen
Ergänzungen (HKDS).**
am 15. November 2023

- **Digitale Informationsveranstaltung zum DigiSucht-Projekt**
am 21. November 2023, siehe Seite 39 im DigiSucht-Teil

- **HLS Dialog-Forum »20 Jahre computergestützte Basisdokumen-
tation der ambulanten Suchthilfe in Hessen (COMBASS)«**
am 29. November 2023

Die HLS nahm beim Dialogforum im November 2023 einen Rückblick auf 20 Jahre Dokumentation, Versorgungsqualität und -entwicklung in der hessischen ambulanten Suchthilfe vor und führte gleichzeitig mit den fast 60 Teilnehmenden einen fachlichen Diskurs über die zukünftige Datennutzung und Datenkompetenz (Digital Literacy), bestehende Lücken und Herausforderungen sowie wichtige Zukunftsfragen thematisieren. Seit 20 Jahren liegt für Hessen jährlich eine qualitativ hochwertige landesweite Grunddatenauswertung vor. Möglich wurde dies durch die vom Land Hessen finanzierte Einführung der computergestützten Basisdoku-

mentation der ambulanten Suchthilfe (COMBASS). Durch die Beteiligung fast aller hessischen ambulanten Suchthilfeeinrichtungen über diesen langen Zeitraum konnten unterschiedliche Aspekte der ambulanten Suchthilfe in Hessen beleuchtet und dadurch wertvolle Informationen für die Praxis geliefert werden. Neben Veränderungen zeigt die Landesauswertung der hessischen Suchthilfeeinrichtungen aber auch seit vielen Jahren stabile Trends. Die HLS lud für den fachlichen Input Redner*innen und weitere Expert*innen ein, die das COMBASS-Projekt, zum Teil seit Beginn an, begleiten. Am Anschluss an die Fachvorträge wurde wichtige Aspekte daraus im Rahmen einer Podiumsdiskussion aufgegriffen und diskutiert.

■ **Zentrale Veranstaltungen zur Fortbildung 2023 der hessischen Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention durch die Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS**

Die Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS führt regelmäßig Fachtage und Veranstaltungen durch, um die Qualität der Suchtpräventionsarbeit weiterzuentwickeln und zu sichern. In 2023 wurden folgende Veranstaltungen und Fortbildungen für hessische Fachkräfte geplant und durchgeführt:

- ▶ Einführungsveranstaltung für neue Präventionsfachkräfte. Die Veranstaltung fand am 18. Juli 2023 in den Räumlichkeiten der HLS in Frankfurt am Main statt.
- ▶ Multiplikator*innenschulung »Dot.sys 4.0« für Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention am 5. Oktober 2023 (online),
- ▶ Online-Fachtausch »Canva« für die Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention am 3. April 2023. Canva ist ein Online-Tool für Grafik-Design zum Erstellen von Präsentationen, Info- und Werbematerial. Suchtpräventive Inhalte können damit visuell ansprechend dargestellt werden.
- ▶ Qualifikations- und Reflexionsmodul »Kind s/Sucht Familie« für Fachkräfte zur Arbeit mit Kindern aus (sucht-)belasteten Familien im Landessportbund Hessen (LSBH) am 20. Juni 2023 in Frankfurt am Main.
- ▶ Fortbildung »Angststörungen und selbstverletzendes Verhalten« für die Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention am 18. Oktober 2023 in der Sport- und Bildungsstätte Wetzlar.
- ▶ Fortbildung zum Thema »Drug-Checking« im Zuge der Teillegalisierung von Cannabis in Deutschland für die Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention am 19. September 2023 im LSBH.
- ▶ Fortbildung für die Fachkräfte der Fachstellen der Suchtprävention »Sucht im Zusammenhang und Kontext von Geschlecht-Gendersensibles Arbeiten« am 20. September 2023 im LSBH.
- ▶ Fortbildung »Flipchart Gestaltung – Flipchart Art« für die Fachstellen für Suchtprävention am 19. Juli 2023 im LSBH.

In Kooperation mit der »ginko«-Stiftung und einer finanziellen Unterstützung durch die HLS konnten zudem auch hessische Fachkräfte an folgenden bundesweiten Veranstaltungen teilnehmen:

- ▶ Kita Move Aufsatzschulung am 27. und 28. Februar 2023 in der Katholischen Akademie »Die Wolfsburg«, Mühlheim an der Ruhr.
- ▶ Move Trainer*innen-Schulung vom 28. bis zum 30. März 2023 in der Katholischen Akademie »Die Wolfsburg«, Mühlheim an der Ruhr.

Networking

■ Gremien und Arbeitsgruppen

Die Geschäftsführerin der HLS, Susanne Schmitt, übernimmt derzeit Verantwortung in folgenden Organisationen:

- ⊙ Vorstandsmitglied der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits-erziehung (HAGE)
- ⊙ Mitglied in der AG Suchtprävention im Landespräventionsrat Hessen
- ⊙ Mitglied beim Runden Tisch der Frankfurter Träger der Drogenhilfe
- ⊙ Im Rahmen des Verfahrens der Selbsthilfeförderung durch die gesetzlichen Krankenkassen nach § 20 SGB V vertritt sie die Interessen der hessischen Suchtselbsthilfeverbände in den Sitzungen mit den Krankenkassenvertreter*innen
- ⊙ Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS)
- ⊙ Mitglied in der AG DigiSucht
- ⊙ Mitglied im Alcohol Policy Network Europe (APN)

Die Koordinatorin für Suchtprävention der HLS, Regina Sahl, ist in folgenden Gremien vertreten:

- ⊙ BZgA-Länder-Kooperationskreis bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- ⊙ AG Dot.sys bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- ⊙ Mitglied im Netzwerk Bund der Koordinator*innen für Suchtprävention
- ⊙ Lenkungsgruppe »Papilio« für Hessen
- ⊙ Dienstversammlung der Fachberater und Fachberaterinnen für Suchtprävention an den Staatlichen Schulämtern in Hessen
- ⊙ Lenkungsgruppe »Be smart – Don't Start« für Hessen im Hessischen Kultusministerium
- ⊙ Fachbeiratssitzungen der HLS zum Thema Suchtprävention und veränderte Rahmenbedingungen (temporär)

Der Koordinator für Suchtprävention der HLS, Daniel Braun, ist in folgenden Gremien vertreten:

- Landesweite Sitzungen des Arbeitskreises der hessischen Präventionsfachkräfte (AHEP)
- AHEP-Regionalgruppen Nord und Süd

Die Geschäftsführerin hat an folgenden Fachveranstaltungen/-gesprächen teilgenommen:

- Bundesweite Informationsveranstaltungen zum Onlinezugangsgesetz/ Sozialplattform (digital)
- Hamburger Suchttherapietage, Hamburg
- Einladung der DAK Hessen zum Austausch der aktuellen DAK-Studie »Mediensucht und Kinder«, Frankfurt
- HAGE-Jubiläumsfachtag in Gießen inkl. Informationsstand der HLS
- Salus Klinik Friedrichsdorf zwecks Austausch/Information mit der Klinikleitung zu DigiSucht
- e-health Kongress, Frankfurt
- Fachtagung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, Berlin
- Kennenlernen und fachlicher Austausch mit Vertreter*innen des Hessischen Landesamtes für Gesundheit und Pflege, Wiesbaden

Die Geschäftsführerin nimmt regelmäßig an einem bundeslandübergreifenden Austausch zur (Weiter-)Entwicklung einer länder- und trägerübergreifenden Onlineberatung in der Suchthilfe (DigiSucht), gemeinsam mit der Delphi-Gesellschaft, Berlin teil. Zwischenzeitlich beteiligen sich 13 Bundesländer am DigiSucht-Projekt.

■ Politische Kontakte

HESSSEN



Vorstand und Geschäftsführung standen mit dem Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege im engen Austausch und unterstützten insbesondere die Abteilung V, Referat V 4 (Prävention, Suchthilfe) zu Fragen der Suchthilfe in Hessen. Die sucht- und innenpolitischen Sprecher*innen wurden mit Schriftmaterial über aktuelle suchtpolitische Anliegen der HLS informiert.

Darüber hinaus werden regelmäßige Kontakte zum Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen sowie zum Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gepflegt und bedarfsorientierte Gespräche geführt.

Die HLS veranstaltete am 15. September 2023 ein Aktuelles Forum zum Thema »Herausfordernde Zeiten! Zukunft der Suchthilfe in Hessen«. Eingeladen waren die gesundheits- und sozialpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen Bündnis90/die Grünen, CDU, DIE LINKE, FDP und SPD um mit Blick auf eine neue

Regierungsperiode die Themen der Suchthilfe in den Blick zu nehmen und zu diskutieren. Hierzu veröffentlichte die HLS ein Forderungspapier Suchthilfe und Suchtprävention.

Weiterhin bearbeitete die HLS eine Anfrage von MdB Linda Heitmann (Bundes-Gesundheitsausschuss) zur Suchthilfe in Hessen, im April 2023. Folgende Informationen wurden angefragt:

- Anzahl suchtkranker Menschen, davon in Behandlung (falls möglich, nach Suchttyp aufgeschlüsselt)
- Anzahl der Suchthilfeeinrichtungen (falls möglich nach Beratungs-, Entzugs, Reha-, und Nachsorgestellen aufgeschlüsselt) und Versorgungsdichte
- Gesetzliche Regelung der Finanzierung der Suchthilfe (z. B. Anteil kommunaler Mittel, Landes-/Bundesmittel, Eigenmittel)
- Finanzielle und personelle Ausstattung der Suchthilfestellen
- Suchthilfekapazitäten und Gesundheitsversorgung in Haft

Öffentlichkeitsarbeit

■ HLS-Homepage

Durch die ständige Aktualisierung konnte die HLS-Homepage als wichtiges Kommunikationsmedium der HLS weiter an Bedeutung gewinnen.

■ Social Media Aktivitäten:

Die HLS ist seit Januar 2019 mit einem Profil auf der Social Media Plattform twitter vertreten. Ziel ist es, über twitter nationales und internationales Fachpublikum, Verbände der Freien Wohlfahrt, Politik, die interessierte Öffentlichkeit etc., auf die Arbeit, Angebote und Projekte der HLS aufmerksam zu machen.

Auch das Projekt »webcare+« ist auf twitter vertreten. Projektbezogen gibt es weitere Präsenzen auf Facebook, Instagram, YouTube.



Twitter
@HLS_Frankfurt
@webcarehls



Instagram
@webcarehls



Facebook
@webcarehls

■ Medienkontakte/Presse/Fernsehen/Radio

Die Arbeit der HLS und ihre fachlichen Positionen erfuhren im Berichtszeitraum große Resonanz in den Medien. Anlässe hierzu waren von der HLS herausgegebene Pressemitteilungen, aber auch redaktionelle Anfragen, mit denen Zeitungs-, Rundfunk- oder Fernsehredaktionen um eine Einschätzung oder Stellungnahme der HLS-Geschäftsstelle zu suchtfachlichen Fragestellungen im Rahmen eines Interviews baten:

- **PM 11.04.:** Digitale Teilhabe in Balance! Mediensucht bei Menschen mit Behinderung begegnen
- **PM 27.04.:** Hessenweite Aktionswoche #SaferParty
- **PM 31.05.:** Kaufen – Ziehen – Wegschmeißen? Problematische Vorlieben für E-Zigaretten bei Jugendlichen
- **PM 01.06.:** #FeiernOhneAbsturz: Mediensucht- und Alkoholprävention beim Hesttag
- **PM 28.06.:** DigiSucht: Professionelle Suchtberatung per Handy
- **PM 17.07.:** Drug-Checking kann Leben retten
- **PM 27.09.:** Hessenweiter Aktionstag zur Glücksspielsucht »Geplatzte Träume«
- **PM 26.09.:** Mediensucht in Leichter Sprache: Drei Digitale Sprechstunden im Herbst
- **PM 09.11.:** Aktionstag Suchtberatung: Wieso? Weshalb? Darum!
- **PM 28.11.:** Digitale Sprechstunde Mediensucht
- **HR Info:** Radio-Interview zum Start der HaLT-Aktionswoche #SaferParty
- **Rhein-Main-TV/AOK-Gesundheitsmagazin:** Interview zum Thema (Alkohol)Sucht in der Familie
- **Frankfurter Rundschau:** Hessen: Suchthilfe befürwortet Drug-Checking
- **HR-Info:** Radio-Interview »Wie stark ist das Drogenproblem in Hessen?«
- **Hessenschau:** HLS im Beitrag »Drug-Checking in Hessen«
- **Frankfurt Rundschau:** Hessen: Warnung vor tödlicher Partypille
- **Frankfurter Rundschau:** Hessen: Aktionstag gegen Glücksspielsucht
- **Osthessen-Zeitung.de:** Glücksspiel kann süchtig machen – Aktionstag »Geplatzte Träume«
- **Rhönkanal:** Glücksspiel kann süchtig machen – Caritas & Hessische Landesstelle bieten Beratung an
- **Frankfurter Rundschau:** Wettanbieter vor Gericht
- **VRM plus Darmstadt:** Glücksspiel, die Illusion vom schnellen Reichtum
- **FD-Zeitung 360 Grad:** Millionen süchtig oder gefährdet, Drogenbeauftragter sorgt sich um Glücksspieler
- **Frankfurter Rundschau:** Der Staat verdient kräftig mit
- **Darmstädter Echo:** Zocken bis zum Ruin
- **Hessenschau:** Interview zum Thema Sportwetten und Sucht

Publikationen

■ Neue Veranstaltungs-Broschüre von HaLT

Im Rahmen der HaLT-Aktionswoche vom 8. bis 12. Mai 2023 wurde auf das Thema »SaferParty – sichere Feier- und Veranstaltungskultur« aufmerksam gemacht. Begleitend hierzu aktualisierte und veröffentlichte die HLS die HaLT-Broschüre »Veranstaltung geplant?«, in der sich alles um die Umsetzung des Jugendschutzes in der Praxis dreht. Siehe Seite 34 im HaLT-Teil.

■ DigiSucht-Postkarte

Im Rahmen des DigiSucht-Projektes wurde eine **Postkarte mit QR-Code** zur DigiSucht-Plattform erstellt. Die Postkarte dient den hessischen Suchtberatungsstellen zur Weitergabe an Klient*innen und/oder Ausgabe bei Veranstaltungen/Aktionen um auf das digitale Beratungsangebot in Hessen aufmerksam zu machen. Siehe Seite 38 im DigiSucht-Teil.

■ Stellungnahmen, Positionspapiere und Anfragen

- Die HLS begrüßt die Pläne einer veränderten Drogenpolitik und hat sich der Stellungnahme der Suchtfachverbände angeschlossen, die Sie auf der Webseite der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen finden. (Siehe QR-Code)
- Parlamentarische Anfrage zu: Welche Hilfsangebote bestehen speziell für suchterkrankte Obdachlose in Hessen?



*Hier geht es zum Positionspapier
der Suchtfachverbände*

Berichte aus den HLS-Gremien

HLS-Fachbeirat

Der Fachbeirat hat die Aufgabe, als Fachkommission praxisrelevante Fragestellungen, die sowohl aus der Praxis als auch aus dem Vorstand entstehen, landesweit und verbandsübergreifend zu bearbeiten. Die Mitglieder des Fachbeirates sind vom Vorstand der HLS berufen. Im Fachbeirat arbeiten Vertreter*innen verschiedener Suchthilfebereiche und der Selbsthilfe zusammen, die sich den Thematiken der stoffgebundenen und nicht stoffgebundenen Substanzstörungen widmen. Im Jahr 2023 arbeiteten 11 Personen im Fachbeirat mit, die aus den Verbänden der Diakonie, der Caritas und des PARITÄTISCHEN sowie der Selbsthilfe in den Fachbeirat entsendet sind. Die Leitung des Fachbeirates obliegt der Geschäftsführung der HLS. Die Sprecher*innen des Fachbeirates nehmen an den Sitzungen des HLS Vorstandes mit beratender Stimme teil, sie gewährleisten den Informationstransfer zwischen den beiden Gremien.

Der Fachbeirat traf sich im Jahr 2023 fünfmal, davon fanden zwei Sitzungen als Präsenzveranstaltungen statt, drei Sitzungen digital. Die Schwerpunktthemen im Jahr 2023 waren:

■ Medizinische Reha Sucht

Zum 1. Juli 2023 ist das Gesetz zur digitalen Rentenübersicht in Kraft getreten. Die damit einhergehenden Veränderungen bzgl. der Anforderungen an die Strukturqualität für die Anbieter von ambulanter und stationärer Rehabilitation waren im Vorfeld im Fachbeirat gesammelt und besprochen worden. Da in den letzten Jahren vermehrt kleine stationäre Einrichtungen geschlossen worden sind, wurden alle hessischen kleinen stationären Einrichtungen im Vorfeld vom Fachbeirat befragt und zu einem Austausch eingeladen.

Als Probleme und Herausforderungen für Träger kleiner Einrichtungen wurden unter anderem der gleiche Pflegesatz bei geringerer Platzzahl, die gleichen Personalanforderungen wie für große Einrichtungen, die häufig ländliche Struktur kleiner Einrichtungen sowie weniger indikationsspezifische Angebote genannt.

Festgehalten wurde, dass sowohl die Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern der DRV Hessen von der HLS wie auch mit den Geschäftsführungen der kleinen stationären Einrichtungen zwar konstruktiv verlaufen sind, jedoch keine grundsätzlichen Veränderungen bewirken konnten, da die DRV Hessen ihrem gesetzlichen Auftrag nachkommen muss. Die Problematik sollte von daher auf Bundesebene thematisiert werden, zum einen in den Regionen der kleinen Einrichtungen über Gespräche mit den jeweiligen Bundestagsabgeordneten, zum anderen wurde die Problematik über die Geschäftsführung an die DHS weitergegeben.

■ DigiSucht

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) finanzierte für die Dauer von zwei Jahren die Entwicklung einer eigenen Plattform zur Umsetzung des DigiSucht Konzeptes inkl. einer eigenen Suchfunktion für Suchtberatungsstellen. Dieses Bundesmodell endete zum 31. Dezember 2023. In Hessen haben drei Modellregionen an der Umsetzung des Projekts mitgewirkt.

13 Bundesländer haben inzwischen Landeskoordinator*innen benannt, in Hessen ist diese Stelle gemäß Antrag bei der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen mit dem Stellenumfang eines 0,5 VZÄ angesiedelt.

Bis Jahresende wurden durch die HLS drei DigiSucht-Schulungen durchgeführt. Damit konnten 12 weitere Beratungsstellen mit insgesamt 28 Fachkräften an die Plattform angebunden werden. Zum Jahresende fand ein erstes Netzwerktreffen der teilnehmenden Beratungsstellen statt.

■ Kinder aus suchbelasteten Familien

Die Nationale Präventionskonferenz hat Ende 2022 den Schwerpunkt »Kinder aus psychisch- und suchbelasteten Familien« definiert. Im Fachbeirat wurde diskutiert, ob und wie die Kinder aus suchbelasteten Familien erreicht werden können und ob sie die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Bezogen auf die stationären Reha-Einrichtungen für Eltern mit Kindern wurde die fehlende Finanzierungsmöglichkeit einer »echten« Kinder-Eltern Therapie benannt, ebenso wie die fehlenden tagesstationären Behandlungsmöglichkeiten für Eltern mit Kindern.

Im ambulanten Setting der Suchtberatungsstellen tauchen diese Kinder fast nur in den Einrichtungen auf, die spezifische Angebote für die Kindern vorhalten.

Um die Möglichkeiten zur Intensivierung des Einbezugs von Kindern zu erörtern, wurde die Projektleitung der FIDKITS-Geschäftsstelle Deutschlands in den Fachbeirat eingeladen. Sie stellte ihr Konzept sowie das Programm vor, mit dem es in den projektteilnehmenden Regionen gelungen ist, Kinder aus suchbelasteten Familien besser zu erreichen.

Allerdings scheint eine Implementierung des Fitkids-Programms in Hessen aufgrund der hohen Fortbildungskosten derzeit nicht leistbar. Alternativ können einzelne Einrichtungen/Träger prüfen, ob sie Programmbausteine buchen möchten.

Regional gibt es vereinzelt Angebote und bereits gute Vernetzungen mit den Abteilungen der Jugendhilfe sowie den Frühen Hilfen. Grundsätzlich sind fehlende finanzielle Ressourcen jedoch ein Hinderungsgrund für eine flächendeckende Implementierung von Angeboten für diese Kinder. Eine verstärkte Sensibilisierung für die Thematik in den Einrichtungen der Suchthilfe und eine Reflexion der Haltungen und Ängste- gerade im Kontext drohender Kindeswohlgefährdungssituationen-, ist dringend erforderlich, erfordert jedoch Zeit, gute Vernetzung, Unterstützung und Fortbildungen.

Die Sinnhaftigkeit von Öffentlichkeitsaktionen wie bspw. im Rahmen der CoA-Aktionswoche wurde hervorgehoben und die Notwendigkeit der verbesserten Kooperation auf politischer Ebene bezogen auf die Zusammenarbeit verschiedener Ressorts und Ministerien hingewiesen.

Inhaltlich wird im Jahr 2024 an der Thematik weitergearbeitet.

■ **Kontrollierte Abgabe von Cannabis zu Genusszwecken**

Die geplante Teillegalisierung von Cannabis wurde inhaltlich im gesamten Jahresverlauf begleitet und besprochen. Evaluierte Früh- und Kurzinterventionsprogramme sowohl für die Präventionsarbeit wie auch im Beratungssetting wurden vorgestellt. Offene Fragen bezogen sich u. a. auf die Finanzierung der erforderlichen zusätzlichen Präventionsangebote, auf die Schulungen der Präventionskräfte der Anbauvereine, auf Entgiftungsmöglichkeiten von ausschließlich cannabisabhängigen Menschen ohne Zusatzdiagnose sowie auf die Auswirkungen der Teillegalisierung für den Klinikalltag.

■ **DigiKids-Projekt**

Das DigiKids-Projekt wurde im Jahr 2022 eingestellt, eine Verlängerung durch die Techniker Krankenkasse war nicht möglich. Die Inhalte und Ergebnisse des Projekts wurden im Fachbeirat vorgestellt. Es wurde besprochen, dass diese Materialien den Fachstellen für Suchtprävention zur Verfügung gestellt werden sollten. Die Geschäftsführung der HLS konnte dies in Folge mit der Techniker Krankenkasse entsprechend vereinbaren.

■ **Forderungspapier zur Landtagswahl**

Das von der Geschäftsführung der HLS vorgelegte Forderungspapier an die Vertreter*innen der Parteien wurde im Fachbeirat bearbeitet und ergänzt und anschließend dem Vorstand vorgelegt.

■ Drug-Checking

Drug-Checking ist eine erprobte Strategie der Schadensminimierung. Die Erfahrungen aus Modellprojekten wurden vorgestellt. Todesfälle durch Überdosierungen und verunreinigte Substanzen können damit reduziert werden. Nachdem auf Bundesebene die Voraussetzungen für Drug-Checking geschaffen worden sind, wurde die Forderung an die Landesregierung formuliert, Drug-Checking zu unterstützen und auch Schnelltests in Konsumräumen, Szenelokalen oder Veranstaltungen zu ermöglichen.

■ Pflegebedarf älterer Drogenabhängiger

Für ältere Drogenkonsumierende, die der Pflege bedürfen, fehlen die Möglichkeiten der Unterbringung. Die Situation wird für die Betroffenen immer prekärer, sie werden von Pflegeeinrichtungen abgewiesen, da sie konsumieren. Die notwendigen Plätze fehlen, die Finanzierung ist oft nicht geregelt und die Verelendung wächst. Modellprojekte sind erforderlich.

HLS-Regionalkonferenzen

Die drei HLS-Regionalkonferenzen Hessen-Nord, Hessen-Mitte und Hessen-Süd arbeiten als regionales Informations- und Austauschgremium der lokalen ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen sowie Leistungsträger. Die Anzahl der beteiligten Institutionen pro Regionalgruppe schwankt zwischen 10 und 20 Einrichtungen. In der Regel treffen sich die Regionalkonferenzen zu 3 – 5 Sitzungen pro Jahr.

Berichte aus der Praxis können aufgrund der Struktur direkt an die HLS-Geschäftsstelle bzw. den Vorstand weitergeleitet werden. Hierzu treffen sich die Sprecher*innen der HLS-Regionalkonferenzen mit der HLS-Geschäftsführerin ein- bis zweimal pro Jahr. In 2023 fanden zwei digitale Treffen statt.

Arbeitskreis der hessischen Präventionsfachkräfte (AHEP)

Der Arbeitskreis bildet eine wichtige Koordinationsschnittstelle zwischen der HLS und den Fachstellen. Im Arbeitskreis finden der fachliche Informationsaustausch, die Konsensbildung zu inhaltlichen Fragen, Maßnahmenabstimmung, die Durchführung gemeinsamer Projekte, Berichterstattung und Dokumentation statt. Neben dem Gesamtarbeitskreis, in dem alle hessischen Fachkräfte für Suchtprävention vertreten sind, finden mehrmals jährlich Treffen in regionalen Gruppen, dem AHEP-Nord und dem AHEP-Süd statt

■ Jahresbericht 2022 AHEP-Nord

»Alles beim Alten!« oder vielleicht doch nicht?

Im Jahr 2023 steht nach 3 Jahren Einschränkung die Rückkehr zur Normalität im Fokus.

Die Zielgruppe Schule hat wieder ihren Bedarf an Präventionsangeboten entdeckt, und so ist die Nachfrage nach Schulworkshops zu unterschiedlichen Suchtmitteln oder Suchtverhalten so hoch wie nie.

Die hohe Nachfrage nach den Angeboten der regionalen Fachstellen für Suchtprävention Nord und – demgegenüber – zu wenig Ressourcen bei den Mitarbeiter*innen war ein Dauerthema im Jahr 2023 und wird es wohl auch zukünftig bleiben.

Suchtpräventive Angebote mit der Zielgruppe Endadressaten wurden in 2023 zum größten Teil in Präsenz durchgeführt. Nur noch wenige Veranstaltungen fanden digital statt.

Anders sah die Arbeit mit Multiplikator*innen oder in Netzwerken aus. Hier fanden weiterhin viele Angebote der Fachstellen für Suchtprävention Nord digital statt.

Die Angebote für die Zielgruppe Eltern wurden in 2023 in hybrid, also analog wie auch digital, durchgeführt.

Die Regionalgruppe Nord bietet nicht nur Raum für Austausch, Netzwerkarbeit und den Bericht der Koordinationsstelle für Suchtprävention der HLS, sondern auch die gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung zu ausgewählten Themen und Informationen.

Im Jahr 2023 waren dies:

Cannabis-Prävention

Wie schon im Jahr 2022 war das Thema »Cannabis« weiterhin ein Schwerpunkt in der Arbeit der Fachstellen. Die Anfragen bezüglich Cannabisprävention in Schulen vervielfachten sich und damit verbunden auch der Bedarf von Beratungslehrkräften und Lehrkräften der unterschiedlichen Schulformen nach Unterstützung und Aufklärung. Mit der angekündigten Teillegalisierung war das Thema nicht nur ein immer wiederkehrender Austausch- und Beratungspunkt in den Treffen der hessischen Fachstellen für Suchtprävention, sondern auch begleitet von der Hoffnung, dass die Kapazitäten vor Ort erhöht und Strukturen verstärkt werden, um den Anfragen gerecht werden zu können. Diese Hoffnung wurde leider von der Politik zerstört, denn eine Aufstockung der Suchtpräventionsstellen um eine weitere Cannabisprävention-Stelle wird es nicht geben. So blieben viele Kolleginnen und Kollegen desillusioniert zurück und es bleibt abzuwarten, wie sich das Ausführungsgesetz für Hessen gestalten wird und was dies dann für die Arbeit vor Ort bedeutet.

HaLT in Hessen

Für das Jahr 2023 war nicht klar, wie die weitere Förderung von HaLT aussehen würde. Aus diesem Grund wurde die Förderphase II bis Ende Juni 2023 verlängert. Im Juli des Jahres startete dann die Förderphase III. Für die Fachstellen für Suchtprävention war es eine große Herausforderung, sich mit zwei unterschiedlichen Förderstrukturen zu beschäftigen. Die HaLT-Standorte in Nordhessen haben sich dieser Herausforderung gestellt und führen HaLT weiterhin durch. Hierzu zählt auch die Basisarbeit wie Netzwerktreffen, Präventionsworkshops, Elternabende zur Prävention von riskantem Alkoholkonsum und vieles mehr, die in Nordhessen fest etabliert sind.

In der Zeit vom 8. Mai 2023 bis 12. Mai 2023 fanden HaLT Aktionstage unter dem Motto #SaferParty statt. Viele HaLT-Standorte aus Nordhessen beteiligten sich aktiv an der Durchführung der HaLT-Aktionstage.

Beratungslehrkräfte für Suchtprävention

Wenn es darum geht, suchtpreventive Angebote zu implementieren, sind Schulen für die Fachstellen wichtige Kooperationspartner. Aus diesem Grund sind die Fachstellen für Suchtprävention im Bereich AHEP Nord, in Kooperation mit den Staatlichen Schulämtern, unter anderem für die Aus- und Weiterbildung der Beratungslehrkräfte zuständig. So wird in Nordhessen die Grundausbildung von den einzelnen Kreisen abwechselnd durchgeführt. In regelmäßig stattfindenden Treffen mit den Beratungslehrkräften können neue Programme und Entwicklungen vorgestellt und individuell auf die Be-

dürfnisse der Schulen angepasst werden. Ein besonderes Augenmerk bei den Beratungslehrkräftetreffen wurde in 2023 dem Erlass »Suchtprävention in der Schule« geschenkt, der im November 2022 endlich verabschiedet wurde und neben den Grundlagen zur schulischen Suchtprävention auch die Entwicklung eines Suchtpräventionskonzeptes als Teil einer umfassenden Schutz- und Präventionskonzeption der jeweiligen Schule verlangt. Dieses Suchtpräventionskonzept benötigte viel Raum für Planung, Austausch und Entwicklung und wurde durch die jeweilige Fachstelle für Suchtprävention vor Ort modelliert und begleitet.

FASD

Die Nordhessischen Fachstellen für Suchtprävention beschäftigten sich im Jahr 2023 zunehmend mit der »Fetalen Alkoholspektrums-Störung«. Einerseits bietet das HaLT-Projekt eine Fortbildung »Kein Alkohol in der Schwangerschaft« zu diesem Thema an, die die Fachstellen anschließend für die Durchführung von Schulworkshops nutzen können. Andererseits gab es Fachstellen, die die Ausstellung »ZERO – Kein Alkohol in der Schwangerschaft« in den Landkreis holen konnten. Die öffentlichkeitswirksame Aktion fand in Kooperation mit dem Netzwerk »Frühe Hilfen« statt. Gemeinsam konnten Fachleute, pädagogisches Fachpersonal, Pflege- und Adoptiveltern, aber auch die allgemeine Öffentlichkeit über den Zusammenhang von Schwangerschaft, Alkohol und kindliche Entwicklung sensibilisiert werden.

Öffentlichkeitswirksame Aktionen in 2023

Online-Akademie »Suchtprävention – digital vor Ort 2023«:

In den ersten drei Monaten des Jahres fanden im Rahmen der Online-Akademie der HLS fünf digitale Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen statt. Von diesen Veranstaltungen wurden zwei von nordhessischen Fachstellen (Wetzlar/Vogelsbergkreis und Hersfeld-Rotenburg/Waldeck-Frankenberg) zu den Themen: »Die Balance zwischen Spaß und Sucht – die Suchtmechanismen der Apps und Games« und »Das Kind trinkt mit – Prävention der Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD)« durchgeführt.

Weitere Öffentlichkeitsaktionen fanden durch die Durchführung der Jugendfilmtage, den HaLT-Aktionstagen, aber auch den Präventions- und Gesundheitstagen in den Kommunen vor Ort statt.

Christina Heimeroth, Sprecherin AHEP-Nord

Ulrike Ritter, stellv. Sprecherin

■ Bericht AHEP Süd

Im Berichtszeitraum fanden vier AHEP-Süd Sitzungen (analog, digital und hybrid) statt. Die Sitzungen dienten dem Informationsaustausch, bundes- und landesweite Entwicklungen wurden diskutiert und neue Ideen und Aktivitäten abgestimmt und ausgearbeitet.

In diesem Jahr waren die Fachstellen übergreifend mit der geplanten Freigabe von Cannabis zu Genusszwecken beschäftigt. Das Vorhaben der Bundesregierung wurde diskutiert und fachlich eingeordnet. Ein einheitlicher Standpunkt wurde gemeinsam erarbeitet und ein enger Austausch über aktuelle Entwicklungen mit der Landeskoordinationsstelle fand statt.

In den AHEP-Süd-Sitzungen beschäftigten sich die Fachkräfte vorrangig mit folgenden Themen:

Fach Austausch zu Cannabislegalisierung

Das Thema Cannabislegalisierung beschäftigte auch im Jahr 2023 die Fachkräfte. Verschiedene Programme zur Cannabisprävention wurden vorgestellt und es wurde diskutiert, welche Programme flächendeckend in Hessen angeboten werden sollen. Außerdem wurden bestehende Materialien gesichtet und Überlegungen getroffen, mit welchen Materialien Dialoggruppen zukünftig erreicht werden sollen.

FASD – Fetale Alkohol Spektrums Störung:

Verschiedene Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge und Workshops wurden durch verschiedene Fachstellen im Jahr 2023 zu der Thematik FASD Fetale Alkohol Spektrums Störung umgesetzt.

HALT-Projekt

Die HaLT-Aktionswoche hat im Jahr 2023 unter dem Motto »#SAFERPARTY« stattgefunden. Die HaLT-Standorte haben dazu verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen umgesetzt.

Digitale Medien:

Die Nachfrage nach Veranstaltungen zum Thema Digitale Medien waren in vielen Fachstellen für Suchtprävention hoch. Hierzu fanden Elternabende und Elterninformationen, sowie Workshops für Schüler*innen sowie Fachtage zum Thema Influencer*innen umgesetzt.

Online-Akademie »Suchtprävention- digital vor Ort 2023«

Auch im Jahr 2023 beteiligten sich verschiedene Fachstellen für Suchtprävention an der »Akademie Suchtprävention - digital vor Ort« welche von der HLS und den hessischen Fachstellen organisiert und umgesetzt wurde. Es wurden digitale Vorträge zu aktuellen Themen der Suchtprävention kostenfrei angeboten. Die Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen.

Erlass zur schulische Suchtprävention

Der neue Erlass zur schulischen Suchtprävention war in verschiedenen Fachstellen Thema. Dazu wurde eine Arbeitshilfe von der Fachstelle für Suchtprävention Main-Taunus-Kreis entwickelt und im Arbeitskreis vorgestellt.

Bücherschatzkiste

Der Einsatz der Bücherschatzkiste in Kitas und Kinderbibliotheken erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Die Fachstelle für Suchtprävention in Wiesbaden hat ein interaktives Hörspiel der »Bücherschatzkiste« erarbeitet und dieses den Fachkräften im Rahmen des Arbeitskreises vorgestellt.

KLASSE KLASSE, KLASSE LERNORT + KLASSE KITA

Zu dem Grundschulprogramm KLASSE KLASSE konnten auch in diesem Jahr mehrere Fortbildungen von verschiedenen Fachstellen organisiert und umgesetzt werden.

Die neuen KIKS UP Programme KLASSE KITA ein Kita-Präventionsprogramm und KLASSE LERNORT ein Programm für die Betreuungskräfte der Grundschulen wurden im Rahmen des Arbeitskreises vorgestellt.

*Tatjana Arnold
Sprecherin AHEP-Süd*

Selbsthilfe

■ HLS-Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen (HLS-LKSH)

Die Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen (LKSH) ist ein Gremium innerhalb der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., in dem Mitglieder aller Sucht-Selbsthilfeverbände/-organisationen und -vereine, einschließlich der Selbsthilfegruppen im DRK KV Odenwaldkreis (DRK) und der Anonymen Alkoholiker (AA), vertreten sind. Ebenso sind die Alkohol- und Sucht-Selbsthilfe (ASS), Darmstadt, die Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtkrankenhilfe (ELAS) und die Caritas Landesarbeitsgemeinschaft Sucht (CLAGS) mit eigens für dieses Gremium Delegierten vertreten.

Die 2004 gegründete Arbeitsgemeinschaft hat sich folgende Ziele gegeben:

- ▶ Gegenseitiger Erfahrungs- und Informationsaustausch
- ▶ Gemeinsame, verbandsübergreifende Positionen erarbeiten
- ▶ Präsentation der Sucht-Selbsthilfearbeit in der Öffentlichkeit mit Zahlenmaterial
- ▶ Planen und durchführen gemeinsamer Initiativen und /oder Projekten

In diesem Jahr stand die Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen vor Herausforderungen ganz besonderer Art. Es galt, die Rolle des Gremiums der LKSH innerhalb der Organisationsstruktur der HLS zu beleuchten und neu zu definieren. Dies war auch Thema in der jährlichen Klausurtagung des HLS-Vorstands. Das Kernteam der LKSH erstellte hierzu ein Positionspapier, welches das Selbstverständnis der LKSH darstellt und mit dem auch in der Zukunft gearbeitet werden kann.

Dreimal traf sich die LKSH in Videokonferenzen, also im digitalen Format. Auch wenn nach wie vor der persönliche Kontakt in Präsenztreffen für die Netzwerkarbeit wichtig ist, werden die Videokonferenzen als leichter Zugang und als zeitsparendes Format immer beliebter.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Werner Görlach, Freundeskreis-Bad-Nauheim, für sein Engagement und den kompetenten Service beim Einsatz der ZOOM-Infrastruktur.

Schwerpunkte der drei LKSH-Treffen in diesem Jahr waren der Austausch von Informationen und/oder Erfahrungen aus HLS-Vorstand, HLS-Fachbereich und den Sucht-Selbsthilfeverbänden.

Die traditionelle jährliche Konferenz der Sucht-Selbsthilfe konnte in diesem Jahr – nach den Corona-Einschränkungen – wieder als Präsenztreffen im Saalbau Gutleut in Frankfurt stattfinden. Das Thema »Cannabis, Kokain & Co. – Welche Entwicklungen gibt es aktuell?«, war durch interessante Vorträge sehr informativ. Es war eine gelungene Veranstaltung, die viele Anregungen und Neuigkeiten beinhaltete. Der rege Austausch aller Teilnehmenden trug zum Erfolg maßgeblich bei. Allen, die bei der Planung und damit zum Gelingen beigetragen haben, sei hier noch einmal herzlich gedankt.

Im Jahr 2024 wird die 23. Jahreskonferenz ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der LKSH stehen. An dieser Stelle gilt unser Dank den Teilnehmenden der »AG Planung« für die Vorbereitungen eines abwechslungsreichen und interessanten Programms.

Auch im Berichtsjahr setzte die Arbeitsgruppe »AG-Zukunft der LKSH« ihre Beratungen fort und traf sich regelmäßig. Die selbstgesteckten Ziele der »AG Zukunft« Transparenz der Arbeitsabläufe herzustellen und die Verantwortlichkeiten für den Vertretungsfall neu festzulegen, konnten erreicht werden. Die wesentlich größere Aufgabe, nämlich die Zukunft der LKSH abzusichern und das Angebot attraktiv zu gestalten, wird uns weiter beschäftigen.

Seit 2005 führt die LKSH als ständiges Projekt die »Sucht-Selbsthilfe Erhebung« mit großer Unterstützung durch die Selbsthilfeverbände/-organisationen und -Vereine in Hessen durch. Die jährliche Veröffentlichung zu Angeboten, Leistungen, Mitarbeiterstrukturen und demografischen Merkmalen in der Sucht-Selbsthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen konnte im Berichtsjahr zum 19. Mal in Folge durchgeführt werden.

Im zweiten Jahr nach der Pandemie zeigen die Zahlen insbesondere bei »Kontakten und Aktivitäten« einen weiteren, positiven Trend. Die Rückfallrate mit nur 12,0 % der Suchtkranken ist der Nachweis für erfolgreiche Arbeit in den Sucht-Selbsthilfe-Gruppen.

Den Gruppenverantwortlichen für ihre Daten und allen, die die Erhebung unterstützen, sei auch hier nochmals gedankt. Sie alle leisten einen maßgeblichen Beitrag zur öffentlichen Darstellung unserer wertvollen Sucht-Selbsthilfearbeit im Gesundheitssystem in Hessen.

Siehe dazu auch die ausführliche Darstellung auf Seite 64.

Elke Lenz
Sprecherin der HLS-LKSH

■ Jahrestagung 2023 der Sucht-Selbsthilfeverbände in der HLS

»CANNABIS, KOKAIN und CO. – Welche Entwicklungen gibt es aktuell«

Am 8. Juli 2023 fand die Jahrestagung der Sucht-Selbsthilfeverbände endlich wieder einmal in Präsenz in der »guten alten Stub«, dem Saalbau Gutleut, in Frankfurt statt.

Nachdem die Pandemie überwunden und Präsenzveranstaltungen wieder möglich waren, sorgten jedoch die Temperaturen in Hessen, und insbesondere in Frankfurt, für einen besonders heißen Tag. Dennoch reisten die zahlreichen Interessierten aus ganz Hessen zur Tagung an und verfolgten im gut klimatisierten Plenumssaal den Grußworten und Vorträgen und beteiligten sich rege am Austausch.

Schwerpunkt der Jahrestagung war die deutliche Veränderung des Konsumverhaltens von an einer Sucht betroffenen Menschen in den letzten Jahren. In der Sucht-Selbsthilfe wurde festgestellt, dass häufig Betroffene mit einem »Mischkonsum« von unterschiedlichen Suchtstoffen nachfragen. Auch wenn weiterhin Alkohol das häufigste Suchtmittel ist, zu dem Menschen die Selbsthilfe kontaktieren, so gibt es eine immer größer werdende Gruppe die daneben noch andere, teilweise illegalen Substanzen konsumieren. Zu dieser Entwicklung hat sicherlich auch die aktuelle Diskussion zur Legalisierung von Cannabis beigetragen.

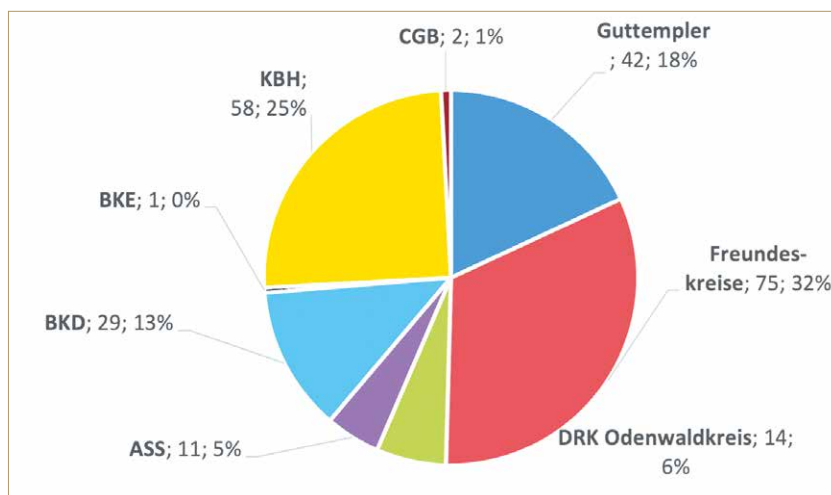
Die Jahreskonferenz konnte mit Referaten aus verschiedenen Blickwinkeln für das Thema sensibilisieren und aufzeigen, wie komplex der Bereich des Mischkonsums ist.

Mit fast 100 Teilnehmenden war die Veranstaltung, trotz der hohen Temperaturen, gut besucht. Allen, die zur Planung und dem Gelingen beigetragen haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

19 Jahre Selbsthilfe-Erhebung

DRK = Deutsches Rotes Kreuz
 ASS = Alkohol- und Suchtselbsthilfe
 BKE = Blaues Kreuz in der ev. Kirche
 BKD = Blaues Kreuz in Deutschland
 KBH = Kreuzbund Hessen
 CGB = Caritas Gesprächskreis Bebra

Im Bereich der Suchtselbsthilfe existiert in Hessen eine gute verbandsübergreifende Zusammenarbeit der Selbsthilfeverbände. Die strukturelle Grundlage bildet die »Landeskonferenz Suchtselbsthilfe« in der HLS (siehe Seite 61). Ein Resultat der Zusammenarbeit in der HLS ist die Selbsthilfe-Erhebung für Hessen, für die – zum 19. Mal in Folge – aktuelle Jahresdaten vorliegen.

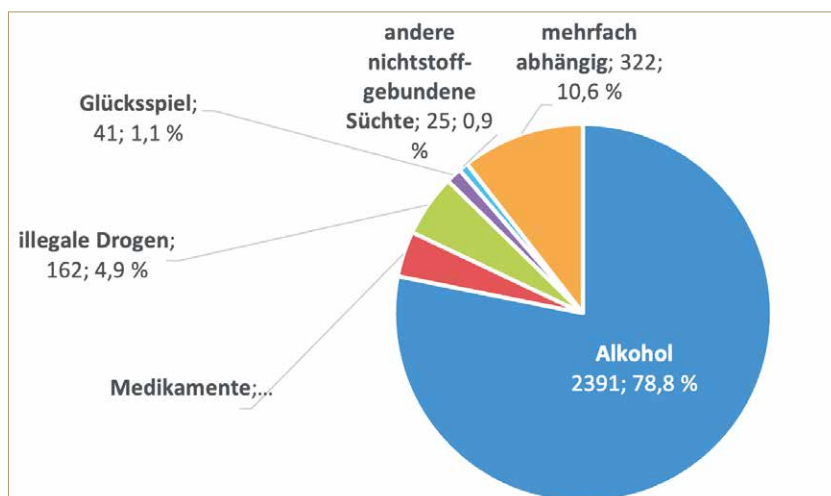


»Gruppen« (n=232)

Gruppenergebnisse deren teilweise unterschiedliche Strukturen und Arbeitsweisen widerspiegeln, ergibt die Zusammenfassung ein sehr gutes Gesamtbild für Hessen. Durch die von Jahr zu Jahr variierende Anzahl teilnehmender Gruppen sind die Ergebnisse jedoch als Momentaufnahme zum Jahresende zu sehen – ein direkter Vergleich der Zahlen mit zurückliegenden Jahren ist schwierig. Eine aktuelle Übersicht über die Gremien der Suchtselbsthilfe in Hessen finden Sie auf.

Hier ein Auszug aus der aktuellen Erhebung: Mehr als die Hälfte aller Suchtselbsthilfegruppen und Gemeinschaften der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen haben sich an der verbandsübergreifenden Befragung beteiligt, die Ende 2023 durchgeführt wurde.

Der Umfang der Datenbasis beträgt insgesamt 232 Suchtselbsthilfegruppen bzw. -gemeinschaften. Wenngleich die individuellen Verbands- und

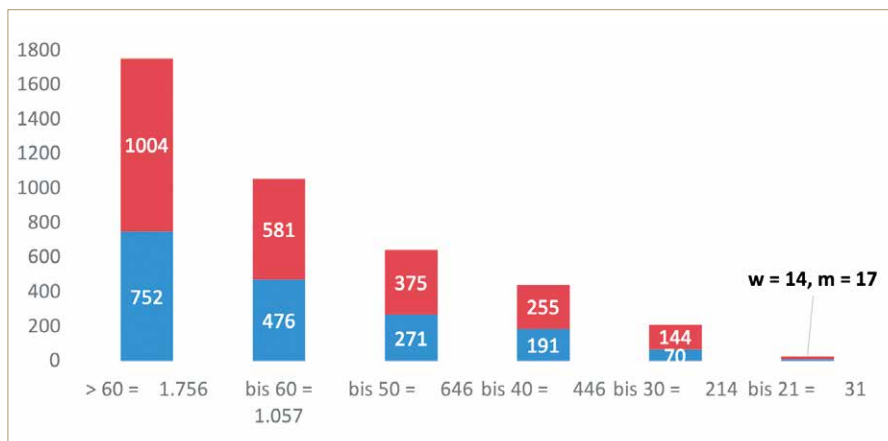


»Abhängigkeitsformen« (n = 3.060)

Mehr als drei Viertel der Suchtselbsthilfegruppen (74,6 %) sind offen für Suchtkranke und deren Angehörige. Der Normalfall ist somit die »gemischte Gruppe«. In einigen Orten gibt es zielgruppenspezifische Angebote für Suchtkranke (10,8%), Angehörige (6,5%), Frauen (4,3%) und Männer (1,3%), Jugendliche/junge Erwachsene (1,3%) und Ausländer/Migranten (0,4%).

Sie wurden von 4.150 Personen besucht, hatten im Jahresdurchschnitt 18 Gruppenteilnehmende, wovon 54,3 % Verbands-/Vereinsmitglieder sind.

Die Altersgruppenverteilung bei den Gruppenteilnehmer*innen zeigt Folgendes: Die Altersgruppen bis 40 Jahre zeigen mit 16,6 % einen erfreulichen Zuwachs von 1,3 %. 41 bis 50 Jahre alt sind 15,6 % der Gruppenteilnehmer*innen, 25,5 % sind in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Der Anteil der über 60-jährigen liegt bei 42,3 %, d.h. mehr als drei Viertel (83,4 %) der Gruppenteilnehmer*innen sind älter als 40 Jahre. Der Altersgruppen-Index mit 54,5 (Altersgruppen gemittelt) zeigt eine ermutigende Momentaufnahme. Es bleibt verstärkt gemeinsames Ziel, jüngere Hilfesuchende besser zu erreichen. Jung und Alt gemeinsam miteinander im Sinne von gelebter Hilfe zur Selbsthilfe in Bewegung zu bringen. In einzelnen Verbänden/Vereinen/ Gruppen gibt es dazu gute Ergebnisse.



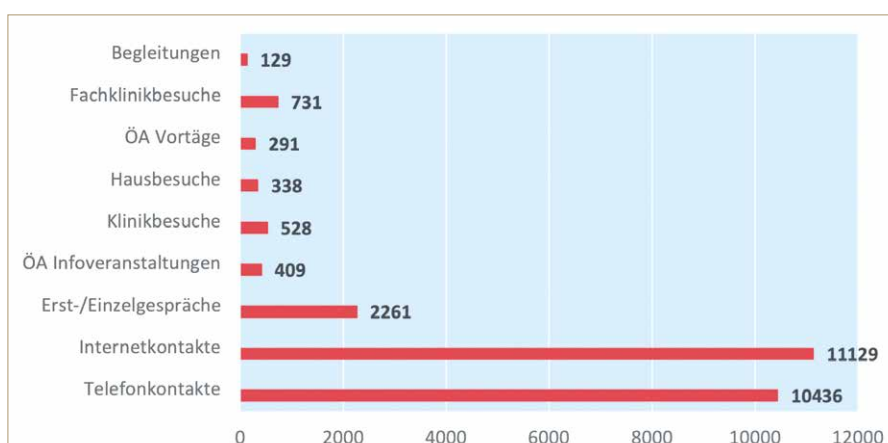
»Altersgruppen« (n = 4.150)

Der Altersstruktur entsprechend, ist die Abhängigkeitsform bei den Suchtkranken, die eine Suchtselbsthilfegruppe aufsuchen, nach wie vor mit großem Abstand die Alkoholabhängigkeit (78,1%). Die anderen Suchtformen sind geringer vertreten: Medikamentenabhängigkeit (3,9%), illegale Drogen (5,3%), Glücksspiel (1,3%), »andere nicht stoffgebundene Süchte« (0,8%) und Mehrfachabhängigkeit mit 10,5 %.

Mit Ausnahme der Medikamentenabhängigkeit und der »anderen nicht stoffgebundenen Süchte«, stellen die Männer bei allen anderen Abhängigkeitsformen eine deutliche Mehrheit.

Die schwierige Arbeitsweise der Selbsthilfegruppen mit den Beschränkungen in den Jahren der Pandemie ist Vergangenheit. Auch wenn das Niveau von vor der Pandemie noch lange nicht erreicht ist, so zeigen doch die Entwicklungen der Aktivitäten und Leistungen in eine sehr deutlich positive Richtung. Klinikbesuche und Info-Veranstaltungen steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr signifikant (+41,7%).

Die in den Vorjahren zwingende Verlagerung zu Telefon- und Internetkontakten zur Aufrechterhaltung des Hilfsangebots ist leicht rückläufig (-8,3 %). Der Gesamtbericht ist auf der HLS-Homepage abrufbar.



»Kontakte / Aktivitäten« (n = 26.252)

Ein besonderer Dank gilt Herrn Rudi Stadler, der den Erhebungsbericht – wie schon in den Vorjahren – erstellt hat.

■ Selbsthilfeförderung

Die Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen erfüllen Aufgaben der Vor- und Nachsorge und bieten ambulante Hilfen für Suchtkranke an, die aus eigener Motivation und ohne stationäre Behandlung ihre Abhängigkeit überwinden wollen. Die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände unterstützen und fördern seit Jahren die Aktivitäten der (Sucht-)selbsthilfe.



Förderung der gesetzlichen Krankenkassen in Hessen

Hierzu haben die Verbände der gesetzlichen Krankenkassen in Hessen eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) »GKV-Selbsthilfeförderung Hessen« eingerichtet. Die HLS vertritt, in Person der Geschäftsführerin, die Interessen der hessischen Suchtselbsthilfeverbände in diesem Gremium.

Die gesetzlichen Krankenkassen in Hessen stellten 2023 für die gemeinschaftliche Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe im Land über 3,8 Millionen Euro zur Verfügung. Darüber hinaus förderten die Krankenkassen Projekte von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Landesverbänden im Rahmen der kassenindividuellen Förderung. Der Förderbetrag je Versichertem betrug 1,23 €.



Förderung des Landes Hessen...

Auch 2023 hat die HLS im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege Landesmittel für die Selbsthilfegruppen ihrer Mitgliedsverbände zur Verfügung gestellt.



..... und der Deutschen Rentenversicherung Bund

Weiterhin fungierte die HLS als Ansprechpartnerin der Selbsthilfe für die »Zuwendungen der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV) nach § 31 SGB VI zur Förderung der Rehabilitation«.

Die DRV-Mittel wurden über die HLS an die Antragsteller überwiesen.

Anhang

■ HLS – Organisation und Ziele

Die HLS wurde 1949 als Arbeitsgemeinschaft gegründet. 1961 erfolgte die Überführung in einen gemeinnützigen eingetragenen Verein. Die HLS wird vorwiegend durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration finanziert. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder und freiwillige Zuwendungen von Krankenkassen unterstützen die HLS in ihrer fachlichen Arbeit.

■ Auszüge aus der Satzung

»Die HLS ist ein Zusammenschluss derjenigen Verbände der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen und ihrer Mitgliedsorganisationen, die auf dem Gebiet der Prävention und der Hilfe für Gefährdete und Abhängige tätig sind.

Die HLS arbeitet mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen zusammen.

Zweck des Vereins ist die Förderung des Gesundheitswesens, insbesondere durch die Abwehr von Suchtgefahren und die Hilfe für Betroffene von stoffgebundenen Abhängigkeitsformen (legale, illegale Stoffe), nicht stoffgebundenen Abhängigkeitsformen (z. B. Ess-Störungen, abhängiges Spielen u. a. m.), deren Angehörige und die Förderung des sozialen Umfeldes der Betroffenen.

Der Satzungszweck des Vereins wird weiterhin verwirklicht durch:

- 1. Förderung und Koordinierung der Arbeit der Mitglieder, um ein Höchstmaß an Wirksamkeit für präventive und helfende Maßnahmen zu erreichen;*
- 2. Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit Behörden, Institutionen, relevanten Berufsgruppen und Organisationen, die auf diesem Sachgebiet tätig sind;*
- 3. Prävention;*
- 4. Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Planung und Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (Seminare), die Erstellung und den Versand von Suchthilfebroschüren, Postern, Verzeichnissen von Hilfe-einrichtungen für Betroffene, Beteiligung an nationalen und internationalen Suchthilfeprogrammen;*
- 5. Anregung, Förderung, Durchführung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten;*
- 6. Anregung und Unterstützung bei der Bildung von regionalen Arbeitsgemeinschaften (...)*«

■ Vorstand

Der Vorstand der HLS wird paritätisch von den fünf Mitgliedsverbänden besetzt. Der Vorsitz wechselt alle zwei Jahre. Neben den elf Vorstandsmitgliedern nehmen noch die Sprecher des Fachbeirates und die Geschäftsführerin an den Vorstandssitzungen teil.

■ Geschäftsstelle

Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle übernimmt die ihr vom Vorstand delegierten Aufgaben wie die Außendarstellung der HLS, die Führung der finanziellen Geschäfte und die Organisation, Koordination und Unterstützung der Gremien der HLS sowie Aufgaben, die im Einzelfall im Vorstand beschlossen werden. Die Geschäftsstelle war im Berichtszeitraum mit folgenden Personen besetzt:

- **Susanne Schmitt**, Geschäftsführung
- **Rolf Kozonek**, Verwaltung
- **Iris Karcher**, Verwaltung
- **Heike Schulz**, Büroassistentin
- **Eva Gröpl**, Büroassistentin
- **Regina Sahl**, Koordinationsstelle Suchtprävention
- **Daniela Senger-Hoffmann**, Landeskoordination Glücksspielsuchtprävention und -beratung
- **Verena Scherer**, Landeskoordination DigiSucht
- **Maike Oertlin**, Landeskoordination »HaLT in Hessen«
- **Saskia Rößner**, Online-Redakteurin des Projektes »webcare+«
- **Daniel Braun**, Koordinationsstelle Suchtprävention
- **Benjamin Düwal**, Projektmanager
- **Luisa Kleinhans**, Landeskoordination »HaLT in Hessen«

■ Hauptträgergruppen und Mitglieder der HLS

- 1. Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Suchthilfe der Diakonie Hessen (ELAS)**
- 2. Caritas Landes-Arbeits-Gemeinschaft Sucht (CLAGS)**
 - Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.
 - Kreuzbund Diözesanverband Fulda e.V.
 - Caritasverband für die Diözese Limburg e.V.
 - Kreuzbund Diözesanverband Limburg e.V.
 - Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.
 - Kreuzbund Diözesanverband Mainz e.V.
 - Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
- 3. PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband**
 - Landesverband Hessen e.V.,
»Fachgruppe Sucht«
- 4. Arbeiterwohlfahrt**
 - AWO Bezirks-Verband-Süd e.V.
 - AWO Bezirks-Verband-Nord e.V.
- 5. DRK Landesverband Hessen e.V.**

Suchthilfeangebote in Hessen

Selbsthilfe	Prävention	Ambulante Angebote	Teilstationäre und stationäre Angebote
ca. 600 Selbsthilfegruppen (inkl. Elternkreise, AA, NA, Spieler, AI-Anon)	29 Hauptamtliche Fachstellen für Suchtprävention ... erreichten ca. 50.000 Teilnehmer*innen durch Präventionsveranstaltungen (Stand 2022)	81 Beratungsstellen Ca. 16.614 Klient*innen (ohne Betreutes Wohnen) und über 1.600 betreute Angehörige haben die Beratungsstellen mindestens 1 x aufgesucht (Stand 2022)	4 Übergangs- einrichtungen
	13,5 Hauptamtliche Fach- beratungen für Glücks- spielsuchtprävention und -beratung ... wurden von 853 Klient*innen und 197 Angehörigen aufgesucht (Stand 2022)	12 Externe Drogen- beratungen in Justiz- vollzugsanstalten	25 Entgiftungs- einrichtungen mit qualifiziertem (Drogen)-Entzug, davon 8 für Kinder / Jugendliche
		17 Substitutions- ambulanzen plus 202 substituierende Ärzte / Ärztinnen, die 7.681 Substituierte behandelten (Stichtag: 01.07.23)	29 Therapieeinrichtungen, davon 3 teilstationär
		17 Krisenzentren (inkl. Drogenkonsum- räume) für Abhängige von illegalen Drogen	89 Wohnprojekte / Betreutes Wohnen
		4 Ausbildungsprojekte / Schule	
		11 Arbeitsprojekte	

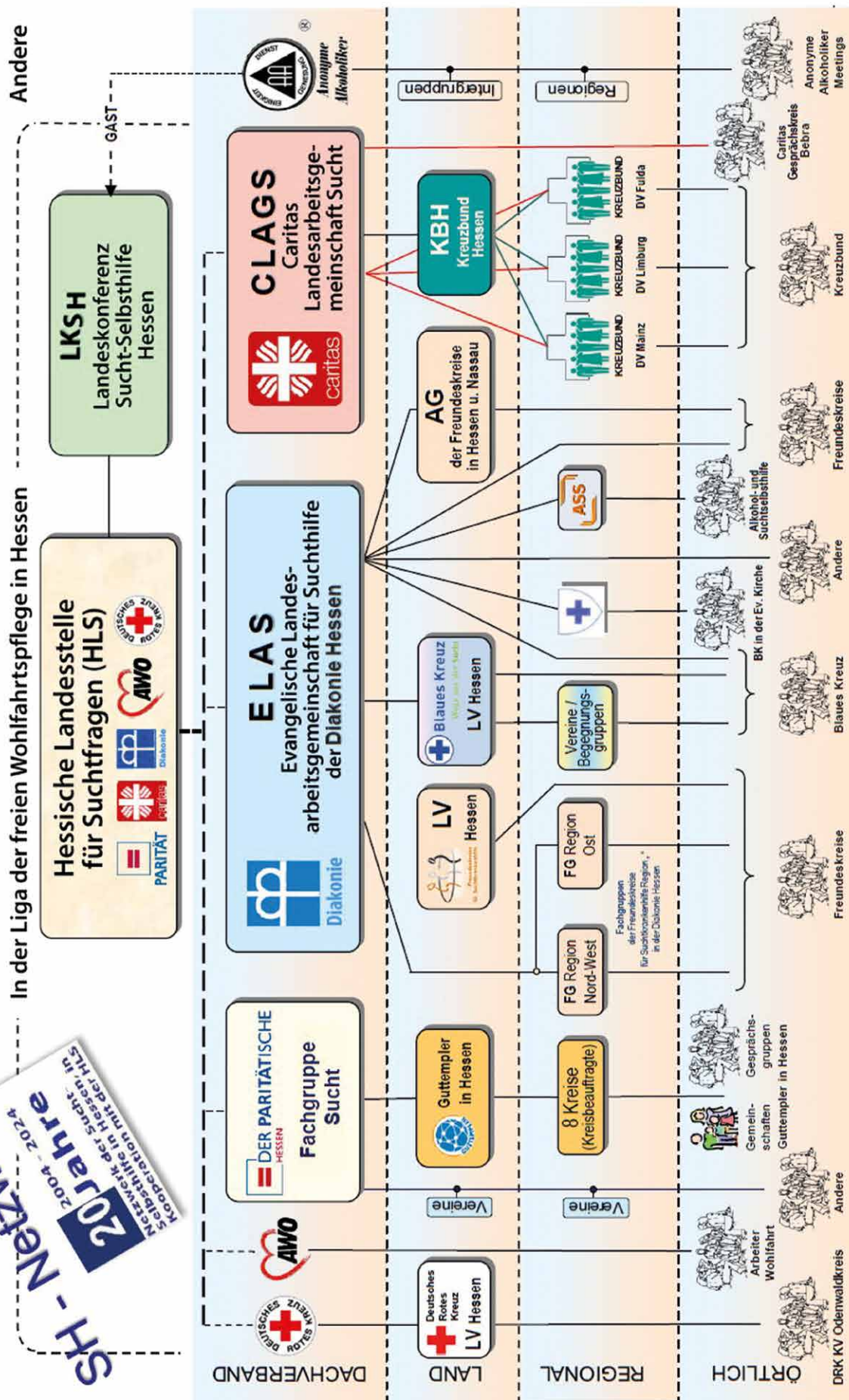
ISKY

Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen

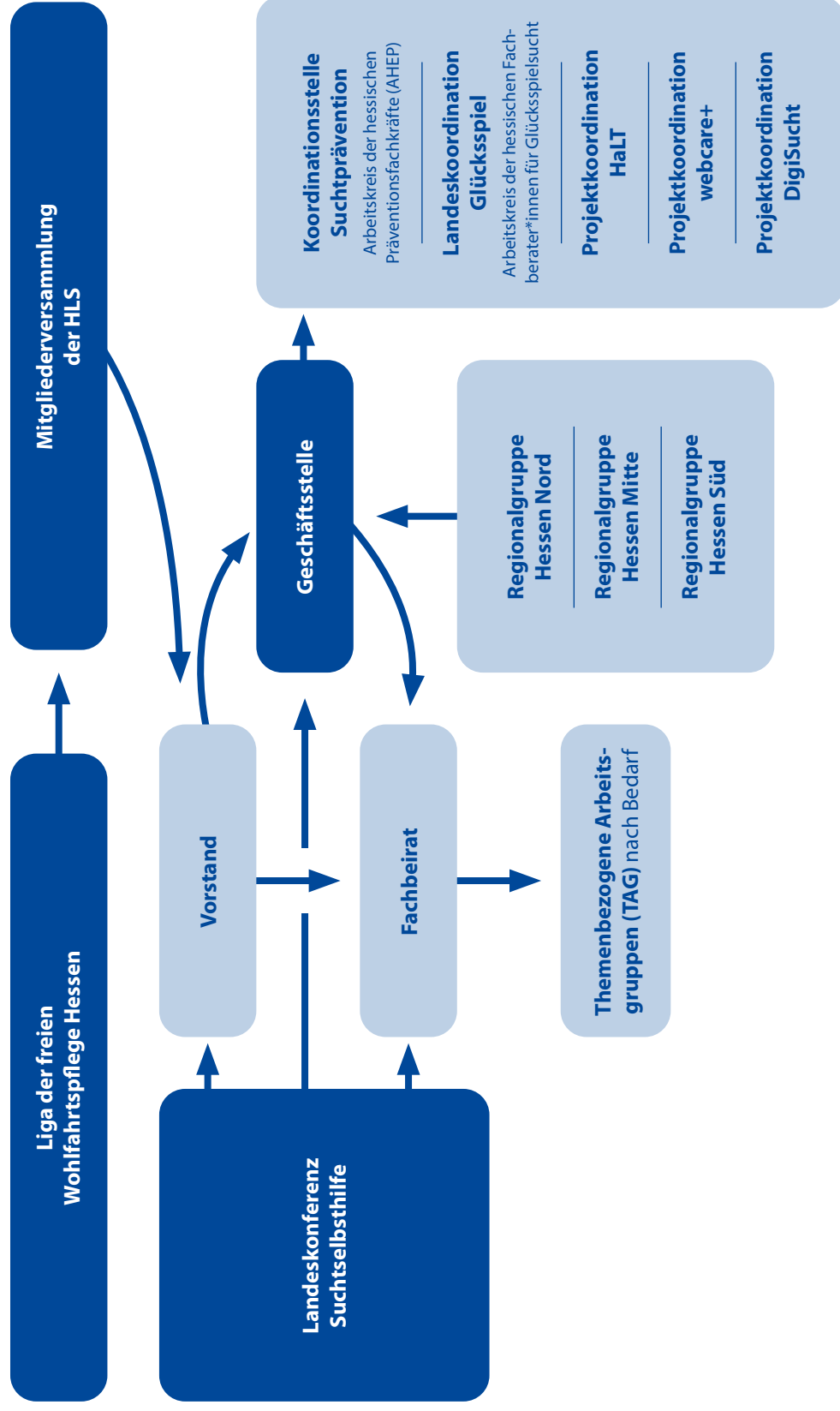
SH - Netzwerk
20 Jahre
2004 - 2024
in der Suche
nach der

20 Jahre
Netzwerk der Sucht-
Selbsthilfe in Hessen / in
Kooperation mit der HfS

Gremien der Sucht-Selbsthilfe in Hessen



Organigramm der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen



Herausgeberin:

Hessische Landesstelle
für Suchtfragen e.V. (HLS)
Zimmerweg 10
60325 Frankfurt am Main

Telefon (069) 71 37 67 77
Telefax: (069) 71 37 67 78
Email: info@hls-online.org
www: hls-online.org

Redaktion: Susanne Schmitt

Druck: typographics GmbH,
Darmstadt

Gestaltung, Satz: www.pksatz.de

Fotos:

- HLS
- Foto Seite 3: privat
- Foto Seite 6: privat
- Foto Seite 25: privat

November 2024



**Hessische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.**

*Kompetent durch Erfahrung –
Innovativ durch Flexibilität*

www.hls-online.org

